

Zukunft schützen



**DAV**

Deutscher Alpenverein

# Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins



Gegründet 1877

Dokumentensammlung  
1928 - 1945



# Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins e.V. gegründet 1877



## Dokumentensammlung von 1928 – 1945

- Auszügen aus Protokollbüchern
- Jahresberichten
- Zeitungsartikel
- Fotos
- Festschriften

welche die Entwicklung und Aktivitäten der Sektion wiedergeben.

### Inhalt:

• Einstieg	Seite	5
• 1928	Seite	7
• 1929	Seite	41
• 1930	Seite	63
• 1931	Seite	91
• 1932	Seite	135
• 1933	Seite	173
• 1934	Seite	231
• 1935	Seite	303
• 1936	Seite	339
• 1937	Seite	373
• 1938	Seite	409
• 1939	Seite	437
• 1940	Seite	455
• 1941	Seite	473
• 1942	Seite	493
• 1943	Seite	533
• 1944	Seite	559
• 1945	Seite	573

Zusammenstellung: Dieter Vögele



## Einstieg

In den Jahren des Bestehens seit ihrer Gründung 1877 hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins die Entwicklung der sich verändernden Zeit ebenso mitgemacht, wie sie in schwierigen Jahren der Kriege 1914/1918 und 1939/1945 um ihr Bestehen gerungen hat. Es waren immer wenige Personen, die sich für das Ehrenamt in den Dienste der Sektion stellten, die das Ererbte gepflegt, erhalten und weiterentwickelt haben. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Möglichkeiten, die ihre Zeiten ihnen boten, haben sie sicher jeweils ihr Bestes gegeben.

Die kleine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die es am Anfang war, hat sich zu einem großen Bergsteigerverein entwickelt. Die alpinen Sportarten sind vielfältiger geworden: zu Bergsteigen, Bergwandern, Klettern Skitouren sind andere Bergsportarten wie Sportklettern, Mountainbiken, Gleitschirmfliegen, Drachenfliegen u.a. dazu gekommen. Die Alpenvereinsmitglieder sind außerdem anspruchsvoller geworden: organisierte Touren vom Vorgebirge bis zu den Bergen der Welt, Ausbildungskurse, der Zeit angemessen ausgestattete Hütten mit Talkomfort.

Die Sektion hat sich dieser Herausforderung gestellt und ist heute im Kreise des Deutschen Alpenvereins eine der mitgliederstärksten. Die reibungslose Organisation und Verwaltung von 6000 Mitgliedern sowie zwei Hütten mit einem Arbeitsgebiet von 200 km Wander- und Bergwegen und einer Kletteranlage erfordert bei den gegebenen Formalismen und wenig finanzieller Unterstützung aus öffentlicher Hand mehr als Idealismus. Der Verein ist zu einem kleinen Unternehmen geworden, auch wenn das Kerngeschäft, das Bergsteigen, nicht mehr kostet als die eigene Energie.

Damit wir und auch uns nachfolgende Generationen über die vielen Jahre des Bestehens hinweg um die Geschehnisse der Sektion wissen, habe ich versucht, die Entwicklung, Aktivitäten und Ereignisse soweit möglich durch Auszüge aus Protokollbüchern, Jahresberichten, Zeitungsartikel, Fotos und Festschriften zu dokumentieren.

Diese Dokumentensammlungen widme ich der Sektion Rosenheim und all jenen, die sich für sie im Laufe der Jahrzehnte ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben.

Rosenheim, Juni 2007

Dieter Vögele



Bergsteigen mit Kindern



in der Eiswand



im steilen Fels



mit dem Bike in den Bergen



auf Skitour



Gipfelglück





**1928**

**51. Vereinsjahr**



03. Januar 1928

# Die Verwilderung des Hüttenlebens' im Gebirge.

Ein ernstes Wort von einem Bergsteiger.

München, 3. Jan.

Silberne Nacht im Gebirge! Aus der Nebelstirn, die nun schon seit Wochen über der Ebene lastet, tauchen wir empor in den hellen Glanz des Mondlichts. Scharf zeichnen sich die Umrisse des Gipfels ab gegen den schwarzen Hintergrund des Horizonts. Der kristallenen blühende Schnee wirft die Schatten der Lannen bläulich zurück und türmt hart unter unseren Tritten. Ueber uns kreist die funkelnde Pracht der Sternbahnen, aber der tiefe Weltraum haucht uns mit eisiger Kälte an. Für einen Moment überrieft uns die schauerliche Erkenntnis, daß die Natur hier oben stumm und mit Wüderungen auf uns starri, bereit, uns und alles Leben mit ihrem tödlichen Atem zu vernichten. Aber der milde Schimmer des Mondes vertreibt schnell die nächtlichen Dämonen: wie eine Ampel, die das helle Leuchten jenseitiger Sonnen auffängt, hängt er abgemüht inmitten der flimmernden Sterne. Sein Licht schwebt überirdisch über dem tiefen Schweigen der Berggipfel.

Und jetzt dringt auch der hausmütterlich behagliche Lampenschein der Hütte zu uns. Was der Leuchtturm an ferner Küste dem Seemann ist, das bedeutet das traute Winken des Hüttenlichtes dem Bergsteiger: die Hoffnung auf Rast am knisternden Feuer nach schwerlicher Bergfahrt: die Hütte ist eine Dasei in der Wildnis, eine Zufluchtsstätte des Wanderers vor den tödlichen Gewalten der Gebirgsnatur. Sie ist sein bester Freund und sein sicherster Schutz in der Umweit der Berge. — Du öffnest mit verkrümmten Fingern die Tür und entgegengeschallt dir der vertraute Chor: „Ein Proßt. ein Proßt der Gemütslichkeit!“

Die feierliche Größe der schweigenden Bergwelt tritt jäh in die Nacht zurück, — eine Sternschnuppe zuckt schmerzhaft auf und stürzt sich lautlos in den Weltraum. — Ernüchtert trittst du in den Kreis der zehenden Stammtischplakater: — die Erde in ihrer abgeplatteten Gestalt hat dich wieder!

So hart prallen manchmal die Gegensätze zwischen einer heroischen Landschaft und einer kleinstädtischen Menschheit auf diesem einsamen Vorposten der Zivilisation zusammen. Aber muß das sein? München hat von allen deutschen Großstädten den einzigartigsten und niemals anzutastenden Vorzug, daß es am Rande eines schier grenzenlosen Naturparcs liegt. Wie die Wellen des Meeres, so wälzt sich eine grüne Flut von wogenden Wäldern und erstarrten Felsgipfeln fast bis an das Herz der Stadt heran: — von ewigen Zeiten her eine unberührte Wildnis angeht der lärmenden Großstadtkultur. Freilich ist sie durch Menschenhand zahn geworden, aber verliert nur im Nebel oder Schneesturm den sicheren Weg, der zur Hütte führt, so fliehet dich das Raubtier mit dem grausamen Instinkt der Urnatur an . . .

Die Hütte soll ein Stütz- und Ruhepunkt für die Bergfreunde sein; aber was wird aus ihr gemacht? Sie wird leider oft genug zu einer Kneipe niederen Ranges herabgewürdigt. In einer Hütte bei Mittenwald, die gerne als Ausgangspunkt für Karwendeltourismus benutzt wird, erlebte der Schreiber dieser Zeilen, daß ein Angehöriger des Hüttenpersonals sog. Stimmungsabende veranstaltete. Das schöne Soldatenlied, das wir im Felde gesungen, wurde geschmackvoll parodiert in „Abendblau, abendblau“ . . . und in derselben wichtigen Weise weiterparodiert. Ein religiöses Thema lieferte den Stoff zu einer Jote gemeinster Sorte und aus solchem Material bestand das ganze Programm des Abends. Als ein paar Damen unangenehm den Gastraum dieser „Animerhütte“ verlassen, rief ihnen der Mann ein so ordinäres Schimpfwort nach, wie man es allenfalls in einer Hamburger Hofentastemme zu hören bekommt. Der Mann, der die Hütte hergestalt zu einem Ringelangel niedrigster Stufe herunterzog, war anscheinend dazu engagiert, den Sommergästen des nahen Kurorts in dieser Bergernng oberbayerische „Ursprünglichkeit“ nachzubringen.

Eine Hütte in der landschaftlich schönsten Lage des Juntals, die der Alpenvereinssektion einer größeren Stadt am Juntal gehört, ist geradezu verurteilt wegen ihrer Disziplinlosigkeit. In der Sommermonatnachtsfeier feierte die Sektion mit Damen, Vorstand und Referent an der Spitze, bis tief in die Nacht hinein, arthelend und zehend, ihr Johannisfest. Um drei Uhr zog dann die Schar pfeifend und lallend und sich den Leut um ihre Gäste kümmernd, in ihre Zimmer. Einige erbrachen sich mit Getöse vor der Hütten-

tür . . . So endete eine schöne Gebirgs-Sommernacht für diese bergbegeisterte Sektion. Angeblich sollen sich solche Szenen jeden Samstag dort oben abspielen. Authentisches ließ sich nicht erweisen, denn wer einmal dort übernachtet, kehrt nicht wieder.

In einer der schönsten und gepflegtesten Hütten der Voralpen konnte eine einzige Gesellschaft, Männlein und Weiblein, die offenbar mit dem edlen Zwecke hinaufgekommen war, hier einmal zünftig „Silvester zu feiern“, die ganze Hüttenordnung über den Haufen werfen; bis nachts um 2 Uhr wurde gezecht und gegöhlt. Der Hüttenwirt, ein vernünftiger Mann, mußte seinen Gästen wohl oder übel dieses Recht zugestehen.

Gewiß wird jeder Verständige an bestimmten Tagen über eine Lockerung der Hütten-Disziplin hinwegsehen, aber die Hütte als banales Kneiplokal zu benutzen, ist eine Schandung der Berge. Wenn die Sektionen glauben, dem süßen Großstadtpöbel in einigen ihrer Hütten Konzessionen machen zu müssen, dann sollten sie solchen Säugern den Ehrennamen einer Hütte nehmen und sie als Berg-Wirts-häuser führen. Dann können sie dort auch Karnevals-Unterhaltungen und italienische Nächte mit Kampionsbehang veranstalten: — jeder wahre Bergsteiger wird um solche Lokaltäten einen weiten Bogen machen und braucht sich nicht seiner Bergfreunde berauben zu lassen.

Es muß einmal offen ausgesprochen werden: vielen, vielen echten Bergfreunden sind die Berge des immer mehr einreisenden Rohdynamismus wegen verleidet und diejenigen, die sich ihr Paradies nicht nehmen lassen wollen, fühlen sich ohnmächtig gegenüber den Rabau-brüdern und -Schwestern, die natürlich immer herdentweife anrücken. Die Ritter der Heuböden und ihre „Damen“, die lärmend durch die Berge ziehen, sind freilich vogelfrei, aber in der Hütte sollte man ihnen doch bessere Sitten beibringen. Manche Hüttenwirte führen darüber Klage, daß immer mehr Touristen aus dem Norden „ins Tirol“ abwandern. Diese Erscheinung mag nicht zuletzt mit der Lockerung der Hüttenregeln in Bayern zusammenhängen. Denn wer für einige Wochen Erholung in den Bergen sucht, weiß eine straffe Hüttenordnung zu würdigen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Tiroler Häuser überwiegend noch fest zu der altbewährten Hüttentradition stehen. Ein rühmliches Beispiel ist die kleine Coburger Hütte bei Schwald; als die Hütte an einem Doppelfeiertage des vergangenen Sommers so überfüllt war, daß die Besucher wie Häringe in der Sonne auf dem Fußboden der Gaststube nächtigen mußten, gelang es dem energischen Wirt, schon um 11 Uhr absolute Hüttenruhe herzustellen, trotzdem gewiß viele der spät Ankommenden lieber die Nacht hindurch beim guten Roten sitzen geblieben wären. In den Hütten der Zentralalpen herrscht natürlich ein ernster Bergsport-Geist, der die oben geschilderten Mißstände gar nicht dulden würde.

Wir verkennen nicht, daß die Großstadtmähe manche Hüttenjüden milder beurteilen läßt, aber gerade die Hütten haben die Aufgabe, den Bergsport vor jeder Verrohung und Entweihung rein zu halten. Räumen die Hütten einmal gehdrig mit allem Schlemdrian und Sichelgehenlassen ihrer Gäste auf, so werden die „Gelegenheits-touristen“ bald fernbleiben und dafür andere Schichten, die sich heute vielfach durch das rohe Treiben der sogenannten Bergfreunde abgestoßen fühlen, herangezogen werden.

Das bayerische Volk wacht mit Argusaugen über der Erhaltung seines schönsten und großartigsten Nationalheiligtums, der bayerische Staat kommt diesem Verlangen entgegen durch die Anlegung von Naturchutzparcs und Pflanzen-Schutzbezirken; Tirol hat neuerdings das österreichische Karwendelgebirge zum Naturchutzpark erklärt (ein Vorzeichen, dem sich Bayern für das bayerische Karwendel baldigst anschließen sollte!), — die kulturelle, stilsche und nicht zuletzt wirtschaftliche Bedeutung einer so gewaltigen unberührten Urnatur, wie wir sie zu unserem Glücke noch besitzen, kommt allen Kreisen immer mehr zum Bewußtsein. Was nützt aber alle Pflege des Tempels der Natur, wenn den Besuchern jede Tempelschändung gestattet ist. Das zu verhindern ist aber in erster Linie die Aufgabe der Alpenvereinssektionen. Wir fragen an, was die Sektionen zu tun gedenken, um der immer ungenierter auftretenden Verwilderung des Hüttenlebens entgegenzutreten; denn hierin liegt die erste Vorbedingung für eine Reinigung des Bergsports. Der Deutsch-Österreichische Alpenverein hat das Wort!

16. Februar 1928

25. Februar 1928

## Ein Beleidigungsprozeß um das Brünsteinhaus

In Nr. 2 der „Bayerischen Staatszeitung“ vom 3. Januar l. J. war ein Artikel mit der Ueberschrift: „Die Verwilderung des Hüttenlebens im Gebirge, ein ernstes Wort von einem Bergsteiger“ erschienen, der auch scharfe Angriffe gegen die Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins enthielt und der seinerzeit ziemlich Aufsehen, namentlich in alpinen Kreisen, erregte. Es war behauptet, daß die Sektion im vorigen Jahr eine Sonnwendfeier mit Damen veranstaltet hätte, daß dabei. Vorsitzender und Referent an der Spitze, tief in die Nacht hinein gezechet und gegröhlt worden sei, daß ohne jede Rücksicht auf die Gäste mit großem Getöse erst in sehr vorgerückter Zeit die Teilnehmer zur Ruhe gegangen seien usw. Der ganze Artikel wies eine sensationelle Aufmachung auf.

Der Vorsitzende der Alpenvereinssektion Rosenheim, Justizrat Scheuer, stellte unverzüglich, sobald der Artikelschreiber auf energische Vorstellungen bei der Schriftleitung der Staatszeitung mit seinem Namen herausgerückt war, Strafantrag und Privatklage gegen diesen, einen gewissen C. H. Nidel, Mitglied der Schriftleitung der Staatszeitung.

Die gestrige Hauptverhandlung ergab die vollkommene Haltlosigkeit der Beschuldigungen. Dem Angeklagten wurde vom Privatkläger ein Vergleich bewilligt, in welchem Nidel seine beleidigenden Behauptungen als grundlos mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurücknahm, zur Zahlung einer Buße für Zwecke des alpinen Sanitätsdienstes der Freiwilligen Sanitätskolonne Rosenheim sich verpflichtete, sämtliche Kosten übernahm und in die Ausschreibung des Vergleiches in der „Bayerischen Staatszeitung“, in den beiden Rosenheimer Lokalblättern und in den Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins willigte.

In der Sache Scheuer Josef, Rechtsanwalt Justizrat in Rosenheim, Privatkläger,  
gegen

Nidel Carl Hermann, Mitglied der Schriftleitung der Bayerischen Staatszeitung in München, Angeklagter, wegen Beleidigung, wurde in der öffentlichen Sitzung des Strafgerichts Rosenheim vom Mittwoch, den 15. Februar 1928, folgender

## Vergleich

geschlossen.

1. Der Privatbeklagte, welcher den in Nummer 2 der Bayerischen Staatszeitung vom 3. Januar 1928 erschienenen Artikel „Die Verwilderung des Hüttenlebens im Gebirge, ein ernstes Wort von einem Bergsteiger“ verfaßt hat, nimmt die in diesem Artikel enthaltenen, auf den Privatkläger Justizrat Scheuer als Vorsitzenden der Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und auf andere Angehörige dieser Sektion beziehbaren beleidigenden Behauptungen als unbegründet unter dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
2. Der Privatbeklagte trägt die sämtlichen Kosten des Verfahrens einschließlich des ihm bekannt gegebenen Gesamthonorars des Vertreters des Privatklägers.
3. Der Privatbeklagte bezahlt einen Betrag von zwanzig Reichsmark an die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Rosenheim für Zwecke des alpinen Sanitätsdienstes.
4. Der Privatbeklagte willigt ein, daß dieser Vergleich auf seine Kosten durch je einmaliges Einrücken in Form der öffentlichen Bekanntmachung in folgenden Blättern veröffentlicht wird:
  - a) Bayerische Staatszeitung (Hauptblatt),
  - b) Rosenheimer Anzeiger,
  - c) Wendelstein in Rosenheim,
  - d) Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Vorstehenden Vergleich gebe ich als Vertreter des Privatklägers auf Grund der in Ziff. 4 des Vergleiches enthaltenen Einwilligung hiemit öffentlich bekannt.

Drexl, Rechtsanwalt.

24. Februar 1928

## Alpines.

**Die Verwilderung des Hüttenlebens im Gebirge. — Ein ernstes Wort von einem Bergsteiger.** Unter diesem Titel hatten wir in der Nr. 2 der „Bayerischen Staatszeitung“ vom 3. Jan. ds. Js. einen Artikel veröffentlicht, der sich mit verschiedenen im Bergsport eingerissenen Mißständen, vor allem mit solchen auf den Hütten, beschäftigte. Wir hatten insbesondere die seitens mancher Hütten recht lax geübte Handhabung der vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein eingeführten Hüttenordnung bemängelt und einer strafferen Befolgung dieser dem Bergsport so heilsamen Vorschriften das Wort geredet. Ohne Namen zu nennen, hatten wir einige Vorkommnisse auf einzelnen Hütten der Voralpen angeführt, die feststellen sollten, daß auf diesen Hütten die geforderte Disziplin eben nicht oder doch nicht immer geübt wird. Zu unserer Ueberraschung fühlte sich der Vorsitzende der Alpenvereinssektion Rosenheim persönlich durch diese Feststellungen getroffen und, obwohl wir loyal bereit waren, seiner Person, die für unsere Absichten keinerlei Bedeutung hatte, jedwedes Ehrenzeugnis auszustellen, hielt es dieser doch für notwendig, vor dem Rosenheimer Forum einen Prozeß anzustrengen. (Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil.) Wir gönnen ihm seinen juristischen Erfolg von Herzen. Wir bemerken aber, daß wir uns durch kein Gericht und durch keinen Prozeßgegner davon abhalten lassen werden, im Bergsport auftretende Mißstände auch in Zukunft mit allem Nachdruck zu bekämpfen. Das ist nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht einer unabhängigen Presse.

Wenn der Vorsitzende der Alpenvereins-Sektion Rosenheim, an die in unserem Artikel zum Ausdruck gebrachten Bestrebungen anknüpfend, von „ungeunden Forderungen“ spricht, die man „erst in den Nachkriegszeiten, weit über das Ziel hinauschießend, aufgestellt“ habe, wenn er ferner ein „Aufbleiben“ der Hüttengäste bis ½1 Uhr nachts „nicht als Disziplinlosigkeit“ bezeichnet, so ist ein solcher Standpunkt eines führenden Alpinisten zum mindesten befremdlich. Unser Standpunkt ist allerdings, daß jedes Sichgehenlassen auf den Hütten, worüber noch mancherlei zu sagen sein wird, weit eher ungesund genannt werden muß. Dem Bergsport fällt, wie jedem anderen Sport, in der Nachkriegszeit eine besonders wichtige ethische Aufgabe zu. Die gewaltige Bergnatur soll eine körperliche und seelische Kraftquelle für alle sein, die — nach dem Kriege viel härter als vordem — im Daseinskampf stehen, vor allem aber soll unsere Jugend in der reinen Zucht der Berge frei werden von den Gebrechen des entnerbenden Großstadtlebens. Dazu bedarf es keiner „Stimmungsabende“ auf den Hütten. Wer die Berge liebt, kann solche Vergnügungen, die ihm die Stadt in Hülle und Fülle bietet, gern entbehren. In diesem unseren Bestreben wissen wir uns eins mit den Besten unserer Bergsteiger.

10. Januar 1928



**Alpenvereins-Sektion Rosenheim**

Donnerstag, 12. Januar 1928  
abends 8 Uhr

**VORTRAG**  
mit Lichtbildern  
des Hrn. Kunstmalers **Felix Wilden-**  
**hain** aus München über:

**Der Kampf der Naturgewalten im Hochgebirge.**

Hiezu werden die Sektionsmitglieder mit  
ihren Angehörigen geziemend eingeladen.

11054 **Der Ausschuss.**

09. Januar 1928

Vortrag der Alpenvereinssektion Rosenheim. Für Donnerstag, 12. Januar, ladet die hiesige Sektion ihre Mitglieder und Freunde zum 2. Vortragsabend im Flöhinger-saal ein. Als Redner ist der Münchener Kunst-maler Felix Wildenhain gewonnen worden, wel-cher über das Thema „Der Kampf der Natur-gewalten im Hochgebirge“ sprechen wird. In zahlreichen, zum Teil farbigen Lichtbildern wird der Vortragende das allmähliche Entstehen und Vergehen der Alpenwelt zeigen und die Kräfte, die dabei tätig sind. Aus dem Beifall, den der Vortragende überall geerntet hat, darf mit Recht auf eine so anschauliche Behandlung die-ses mehr wissenschaftlichen Themas geschlossen werden, daß der Zuhörer von Anfang bis Ende gefesselt ist.

13. Januar 1928

### Der Kampf der Naturgewalten im Hochgebirge.

Dieses aktuelle Thema behandelte gestern abend in der Alpenvereinssektion Rosenheim in populär-wissenschaftlicher Weise Herr Kunst-maler Felix Wildenhain-München in Form eines Lichtbildervortrags. Dabei verstand der Redner, dessen Name übrigens in alpinen Fachkreisen einen guten Klang hat, seine große Zuhörerschaft bis zum Schluß seiner lehrreichen Ausführung zu fesseln. An Hand eines aus-gezeichneten Bildmaterials aus eigenem Pin-sel illustrierte der Redner zunächst die Jahr-millionen umfassenden geologischen Zeitalter der werdenden Erde und deren physikalische Merk-male: die Trias- und Juraperiode sowie die Kreideformation und vor allem die Tertär-zeit (Jung- und Alttertiär) mit ihrer reichen tropischen Flora und Fauna. In diesem Zu-sammenhang betonte Herr Kunstmalers Wilden-hain besonders die durch die Erosion von Was-ser, Wind und Eis erfolgte Abtragung der Erdoberfläche und deren Faltungen (Gebirgs-bildung), welchen die diluviale Eiszeit ihre heu-tigen romantischen und baroden Formen ge-gaben hat. — Im zweiten Teil seines Vor-trages entwickelte der Redner den Verfall der Erdoberfläche in vieltausendjährigem physika-lischen Prozeß unter dem Einfluß der Atmo-sphären und belegte auch diesen Abschnitt mit einer Reihe unterweisender Lichtbilder über Bergsturzkatastrophen, Moränenbildungen und

ihre geographischen Folgen. — Lebhafter Bei-fall der Hörer und der herzliche Dank des zweiten Vorsitzenden des Alpenvereins, Herrn Studienrat Gallwitzer, bezeugten nach Be-endigung seiner gediegenen Ausführungen dem Vortragenden die überaus warme Aufnahme seiner Rede.

12. Januar 1928

### Alpenvereinssektion Rosenheim.

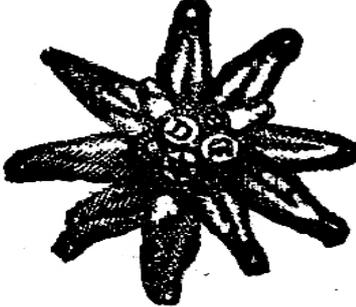
Am gestrigen Vortragsabend der Sektion Rosenheim konnte der 2. Vorstand, Herr Studienrat Gallwiker ein recht gut besuchtes Haus besuchen, worauf Hr. F. Wildenhain, Kunstmaler seinen populär wissenschaftlichen Vortrag: „Der Kampf der Naturgewalten im Hochgebirge“ begann. Tausend Millionen Erdentwirlung in 2 Stunden zu schildern, ist eine heikle Aufgabe, aber der Vortragende verstand es, sie in richtiger Form zu lösen. Dem Bergwanderer, der diesen Ausführungen gefolgt ist, wird die Hochgebirgsnatur noch mehr wie bisher ein aufgeschlagenes Buch sein, das ihm vom Werden und Vergehen der Erde erzählt. — Den Schilderungen der Entwicklungsperioden unserer Erde, Zeiten in denen unsere Gegend noch tropische Vegetation zeigte, welche mächtige Tiere (Saurier) lebten, folgte die Darstellung der Eiszeit unter beweiendem Hinblick auf die

noch vorhandenen Spuren dieser Zeit, wie Moränen, Gletscherklüfte und Mühlen, die Troasform der Gletschertäler. Ehemaliger Meeresboden, durch Druck gehoben, bildete mächtige Gebirge, (Muschelversteinerungen) die aber teils durch Witterungseinfluß, teils durch Eiswirkung mächtig abgetragen wurden und durch Bäche usw. in weiteren Tausend Millionen als Schlamm im Meeresboden sich ablagerten; dann konnte von Neuem die Gebirgsbildung anheben, (als Gleichnis der Ausfüllung eines Seebeckens durch einen Aufschüttel, z. B. der Geröllkegel der Ache im Chiemsee). Die Schilderung des Kreislaufes des Wassers, die Bildung von Tälern, die Entwicklung der Pflanzenwelt usw. folgte. Gewirmt lauchte die alpine Gemeinde den überaus interessanten Ausführungen des Vortragenden, der mit ausgezeichneten Bildern den Vortrag zu einem sehr belehrenden zu gestalten verstand. Der Herr Vortragende gab unter lebhaftem Beifall den Dank der Versammlung zum Ausdruck.

13. Januar 1928

Das Brünsteinhaus meldet: Sonnenfähen, 10 Ztm. Altschnee, Schigelände nur für Nicht-Anspruchslose; Rodelbahn nicht fahrbar.

20. Januar 1928

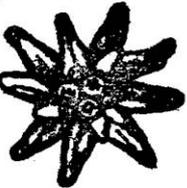


**D.Oe.A.V.**  
Sekt. Rosenheim. Skireise T.V. 60.

# Skireise

**Sonntag, den 22. Januar.**  
Abfahrt 8.49 nach Frasdorf. Treffpunkt Hofalm. 11955  
Leitung.

01. Februar 1928



**Alpenvereins-Sektion Rosenheim**

Donnerstag, 2. Februar 1928  
abends 8 Uhr

Im „Flötzlinger Haus“, Kaiserstrasse

## VORTRAG

mit Lichtbildern

des Herrn Oberingenieurs Becker des Direktors des hies. Holztechnikums über:

**Die Erschliessung der Tirol-Schweizerischen Grenzalpen und des Unterengadins für die Wintertouristik in den Jahren vor d. Weltkrieg.**

Hiezu werden die Sektionsmitglieder mit ihren Angehörigen geziemend eingeladen.

11956 Der Ausschuss.

03. Februar 1928

### Vortrag im Alpenverein.

Für den dritten Vortragsabend hatte die Alpenvereinssektion Rosenheim den Direktor des Holztechnikums, Herrn Oberingenieur Becker gewonnen, der in sehr spannender Weise über „die Erschließung der tiroler-schweizerischen Grenzalpen und des Unterengadins für die Wintertouristik in den Jahren vor dem Weltkrieg“ zu erzählen wußte. Der Redner schätzte seiner Führung durch diesen Teil der Alpen, eine kurze Schilderung von Land und Leuten dieses Gebietes voraus. In über hundert schönen Lichtbildern zogen dann die heute internationalen Wintersportsorte Pontresina und St. Moritz, der Bernina-Stock, die Seen des Oberengadins, die idealen Schierge am rechten Innufer zwischen Pontresina und Zernez und vor allem jene des eigentlichen Münstertals sowie des Unterengadins vorüber. Duzende von Gipfeln lernten die Zuhörer kennen, dazu die reizend gelegenen Talorte Schuls, Tarasp, Lavin, Münster, St. Maria, Zuoz, Scams und Mals im Vintschgau. Der Besuch der Ortlergruppe bildete den Abschluß der Bergfahrten. Die Zuhörer zollten Herrn Oberingenieur Becker reichen Beifall und Herr 2. Vorsitzender, Studientrat Gallwitzer, kleidete den Dank der Sektion in warme und anerkennende Worte.

02. Februar 1928

= In der Alpenvereinssektion sprach gestern Abend der Direktor des hiesigen Holztechnikums, H. Oberingenieur Becker über das bekannt gegebene Thema. Seine hochinteressanten Ausführungen fanden begeisterten Beifall.

09. Februar 1928

Fachling im Alpenverein. Am Samstag, den 11. Februar, findet das herkömmliche Alpine Tanzfränzchen der Alpenvereinssektion Rosenheim statt, das wieder einen sehr lustigen Verlauf zu nehmen verspricht. In der Pause gelangt ein heiteres Stück von Kämpfl-Michel zur Ausführung.

07. Februar 1928



**Samstag, den 11. Februar 1928**

## Alpines Tanzkränzchen

im Hofbräu-Saale

Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet. Beginn: 8 Uhr.

In der Pause Aufführung des Stückes:  
Gründung der Sektion Samerberg.

Zutritt haben nur Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins und ihre nächsten Angehörigen und zwar nur gegen vorhergelieferte Eintrittskarten die auf Namen ausgestellt sind.

Die Karten sind erhältlich ab Donnerstag, den 9. Februar, vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion (Kaufhaus Senft, Münchnerstraße).

Eintritt pro Person 1.50 Mk. einschließlich Steuer

11967

Alpenvereins-  
Sektion  
Rosenheim

12. Februar 1928

Lanzunterhaltung des Alpenvereins. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß durch Sektionsmitglieder Gäste zu der heutigen Lanzunterhaltung eingeführt und mitgebracht werden können. Karten sind an der Abendkasse zu erhalten.

11. Februar 1928

**Alpenvereinskränzchen.**

Das Karnevalskränzchen der Alpenvereinssektion Rosenheim vereinte auch heuer wieder am Samstag einen großen Teil der Sektionsmitglieder sowie Freunde des Bergsteigertums zu einem frohen Abend. Schon das „Kostüm“, der Touristenanzug, Lederhose und Dirndlkleid gaben dem äußeren Bild eine warme, berglerische Note. Dazu kam noch die alpine Dekoration des Hofbräusaales. Das Edelweiß, ferner Fähnchen in den bayerischen, deutschen und österreichischen Farben, sowie Tannengrün zierten die Galeriebrüstungen, während die Vorderwand des Saales das Kolossalgemälde von der Hochries einnahm. Davor zur Linken war eine Berggaststätte, der Duftbräu angedeutet. Und als Meister Bacher zur Polonaise aufspielte — wie überhaupt den ganzen langen Abend — zeigte es sich, daß die Rosenheimer Bergsteigerwelt auf dem glatten Parkett genau so zu Hause

13. Februar 1928

**Kostümkränzchen im Alpenverein.**

Ein sehr schönes, karnevalistisch-alpines Fest war das Tanzkränzchen der A. O. Sektion Rosenheim am letzten Samstag im Hofbräupalast. Saal Schmuck, Kostüme und Charakter der Veranstaltung waren der Natürlichkeit und dem Reiz der Alpenwelt angepaßt und unter den hinreißenden Klängen der Gebirgsflötenkapelle Bacher entwickelte sich ein reges Tanzleben, das vorwiegend den Anhängern der alten Tanzweisen Rechnung trug. Alle Grade und Leistungsqualitäten des alpinen Volkes sind emporgestiegen zum Hofbräuischen Hochriesgebiet, um die herzerquickende Faschingspflicht zu erfüllen, aber auch um Reue zu sein von der Gründung der Sektion Samerberg, die in einer harmlos-lokalfathrischen Bergbauern-Ausschweifung im Duftbräu zustandekam. Pompös und hochoriginell war der Festzug der Eingeborenen zur Eröffnung der dritten Schütte am hochriesigen Steilhang, veredelt durch die Teilnahme führender Persönlichkeiten des alpin-theatralen Lebens (Kämpfel, Michl, Helmut, Diel, Stark-Wieland, Resl, Brandl, Amandus, Frank, Richard und Konrad, Paul). Beherzte Kranzbesucher belebten auch das exponierte Gelände des Laubensteins, wo Tiroler Harfenvirtuosen für Unterkunsthüttenstimmung ausgiebig foraten: — und so erreichte die Mischung von Alpengeist und Faschingslust den Gipfel der Höhe bis zum Sonnenaufgang auf der Hochries.

ist, wie in den Schrofen und Kletterwänden des Wilden Kaisers. Zur Polonaise traten rund 125 Paare an, geführt durch Herrn 2. Vorsitzenden Gallwitzer mit Frau Rektorat Weinberger. Die Tanzfolge war reich bestellt und wem sie nicht genügte, der konnte in den Zwischenpausen zu den Klängen der Harfenzupfer im Nebenzimmer drahn. Im Mittelpunkt des Kränzchens stand die Aufführung eines lustigen alpinen Schwanks: Michl Kaempfels „Gründung der Sektion Samerberg“. Die „Künstlerriege“ brachte ihn zu schöner und erheitender Wirkung. Im übrigen war der Abend von einer Lebensfreude getragen, wie sie sich die Bergfreunde in der herrlichen Gottesnatur Sonntag für Sonntag holen. Der Saal hallte oft wider von den frohen Tritten der Tänzer und Tänzerinnen. Und wenn letztere jemand gram waren, dann wahrscheinlich der Polizei...

21. Februar 1928



**Alpenvereins-Sektion  
Rosenheim.**

Donnerstag, 23. Februar 1928  
abends 8 Uhr

**Vortrag**  
mit Lichtbildern 11959

des Herrn Verbandsapothekers **H. Einsele**  
aus München über:

**Bergeller Berge: Vom Foruo zur Boudaska.**

Hiezu werden die Sektionsmitglieder mit  
ihren Angehörigen sowie Gäste geziemend ein-  
geladen. **Der Ausschuss.**

24. Februar 1928

**Vortrag im Alpenverein.**

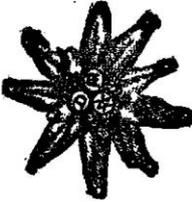
Der Einladung der Alpenvereins-Sektion zu dem gestern Abend im Saale der Flößingerbrauerei stattgefundenen Lichtbilder-vortrag sind wieder außerordentlich zahlreiche Mitglieder und Gäste gefolgt. Von Herrn Studienrat Gallwitzer herzlich begrüßt, begann Herr Verbandsapotheker H. Einsele-München seine interessanten Ausführungen über die tiefen Eindrücke, die er bei seinem Besuch des eigenartig schönen schweizerischen Engadin erhielt und die er dem aufmerksam lauschenden Zuhörer an Hand von zahlreichen Lichtbildern in poe-tischer Naturschilderung zu vermitteln verstand. Seine packende Schilderung galt hauptsächlich dem köstlich schönen Bergeller Land und dessen Geschichte. Wundervolle Augenblicksbilder führten den Schmuck dieser Berge mit ihren Gletscher, lieblichen Tälern, malerischen Winkeln, den Hauch des Südens besetzten Dörfer mit ihren Obstwäldern dem Beschauer vor Augen. Man sah das unvergleichlich schöne Berg-land, das seine Gewässer in das schwarze Meer, in die Nordsee und in das mittel-ländische Meer ergießt, man sah den jungen Inn zwischen grünen Matten als „Ro-sanna“ zu Tal niederrauschen. Ein Bild zeigte auch das Grab des gottbegnadeten Malers Segantini, der diese Wunderwelt naturgetreu bereinigt hat. — Rauschender Beifall war die verdiente Anerkennung des dankbaren Publikums. Diesen Dank kleidete Herr Studienrat Gallwitzer in herzliche Worte.

24. Februar 1928

**„Von Foruo bis Boudaska.“**

Gestern abend sprach in der Sektion Rosenheim des Deutsch-Österr. Alpenvereins über seine Bergfahrten in den Bergeller Alpen Herr Verbandsapotheker Einsele-München. Von „Foruo bis Boudaska“ hieß das seltene Thema, das der Referent mit einer ganzen Reihe ausgezeichneter Lichtbilder illustrierte. In feinsinniger Wortmalerei führte der Redner die vielen anwesenden Hörer über den Maloja-Paß (1817 Meter) in den Rätischen Alpen zum Engadin, dem Quellgebiet des hurtigen Inns und den Bergeller Bergen mit ihren Gletschermühlen und imposanten Massiven zerklüfteter Alpenwelt. Dazwischen plauderte Herr Apotheker Einsele interessant über Land und Leute dieses Stücks Welt, ihre drückende Armut und die tiefdurchdrungene Heimatliebe der Bergler, einem großen, kräftigen Menschenschlag italienischer Zunge. In padenden begeisterten Worten verstand es der Redner, über seine Hochtouren in dieser romantischen, zauberhaft komponierten Bergwelt zu erzählen, vom geheimnisvollen Bergwald und dem blauaugigen Bergsee, dem ungestümen Wasserfall und dem zerrissenen Felsenkar, von sonndurchtränkter Höhe und dem verträumten stillen Tal mit seinen weißen Häusergruppen und dem humpligen Pflaster. Dabei fühlt der Alpinist nur zu deutlich die hohen Leistungen heraus, die, wenn auch bescheiden unerwähnt, solche Gewaltmärsche voraussetzen, die Herr Apotheker Einsele trotz seines im Kriege verlorenen Beines im unwiderstehlichen Drang zum Berg überwunden hat, um seine ewige Poesie zu suchen und sie in hochkultivierter Art auf die Platte zu bannen, magische Wolkengebilde und eingenebelte groteske Berghäupter, kühne Zinnen und starre Gletscher, wild dreuende Wände, steilgenistete Hütten. Der lebhafteste Beifall der Zuhörer bekräftigte schließlich dem Vortragenden tiefen Eindruck seiner flüssigen Ausführungen, für die im Namen der Sektion Rosenheim ihr 2. Vorsitzender, Herr Studienrat Gallwitzer, dem beliebten Redner nochmals dankte mit der Bitte, der Sektion auch weiter gut Freund zu bleiben.

14. März 1928



**Alpenvereins-Sektion  
Rosenheim.**

Donnerstag, 15. März 1928  
abends 8 Uhr  
im Flötzingherhaus (Kaiserstr.)

# Vortrag

**mit Lichtbildern**

des Sektionsmitgliedes Herrn Römersberger über  
**„Ein Bergsteigerleben“.**

Hierzu werden die Sektionsmitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gäste geziemend eingeladen. 11960  
Der Ausschuß.

16. März 1928

**Ein Bergsteigerleben.**

Der gestrige Abend der Alpenvereins-Sektion Rosenheim war dem Andenken Franz Rumers gewidmet, der im letzten Sommer in den Dolomiten bei San Martino di Castrozza, fern der Heimat den Bergsteigertod fand. Kummer wäre, — wie Justizrat Scheuer einleitend ausführte — dazu berufen gewesen, Führer und Vorbild der Jugend zu sein. Sein Andenken werde die Sektion stets in Ehren halten. Herr Römersberger entwarf in schlichten, packenden Worten ein ergreifendes Lebensbild seines lieben Bergkameraden und unvergeßlichen „Feri“. Er schilderte seine Liebe und ideale Begeisterung zu den Bergen, die für ihn Lebensinhalt bedeuteten, erzählte, wie er Sommer und Winter im Reich zerklüfteter Felsenwände und firnbedeckter Gletscher herumkletterte und Gipfel um Gipfel — 371 im Ganzen — bemeisterte. Anfangs waren es die Berge der Heimat, zahmer und wilder Kaiser, bald aber zog ihn hinunter zu den zackigen Dolomiten im sonnigen Süden, wo ihn im Sommer 1927 allzufrüh das Schicksal ereilte. . . Im idyllischen Bergfriedhof zu San Martino ruht der junge Bergsteiger, betreut von den Bergen des Südens. — Eine Reihe prächtiger Lichtbilder, die Rumers Bergsteigerleben trefflich illustrierten, vervollkommneten das ideale Bild, das Herr Römersberger von seinem Freund gab.

16. März 1928

## Ein Bergsteigerleben

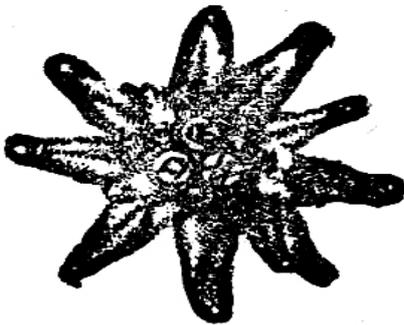
Die Vortragsreihe im Rahmen des Deutsch-österreichischen Alpenvereins, Sektion Rosenheim für das Winterhalbjahr beschloß gestern abend ein nicht alltägliches Thema, das viele Hörer angezogen, offensichtlich in dem Bewußtsein, einem teuren Bergkameraden doch wenigstens im Geiste das letzte Geleit zu geben. Sprach doch Herr Römersberger, der dem Verstorbenen besonders nahe stand, über Franz Rumers Bergfahrten und Bergtod. In bildreicher plastischer Sprache schilderte der Redner zunächst den unverhältnismäßig raschen Werdegang seines Freundes als Alpinist, dessen Unerfahrenheit, Beherrschung des Schneeschuhes und der Touristik er auf vielen gemeinsamen Bergfahrten bewandern konnte. Seit dem Jahre 1921 hatte sich Franz Kummer dem Berg verschrieben, um über den wallenden Nebeln des Alltags sein Ideal zu finden. Nach wiederholter Begehung der Inntaler-, Chiemgauer- und Salzburger Alpen, die er vor allem als Training für seine großen bergsteigerischen Pläne betrieb, ging er in den letzten Jahren bereits prominente Gipfel an, um sie mit seltener Ueberlegenheit zu überwinden. Im Jahre 1927 zog ihn seine helle Bergbegeisterung zum zweitenmal in den Bann der Dolomiten, die ihm denn auch zum Verhängnis werden sollten. Als ihm die Mißgunst des Geschicks seine beiden mit ihm verabredeten Begleiter durch Unfall und Krankheit fernhielt, wagte Franz Kummer schließlich die vorgesehene Besteigung der berühmtesten Schleierranke an der Cima della Madonna in der Pala-Gruppe (Dolomiten) als Alleingänger, nicht ohne sich vorher allerdings bei anerkannten Alpinisten genau informiert zu haben. Die Schleierranke aber wurde ihm zum „Berg des Schicksals“. Kummer ist geblieben. . . Auf dem kleinen stillen Bergfriedhof St. Martin di Castrozza ruht er jetzt im Schatten seiner geliebten Berge.

Im zweiten Teil seines Vortrages illustrierte Herr Römersberger das gesprochene Wort mit einer Reihe ausgezeichneter Lichtbilder von der imposanten Bergfahrt Rumers, der nicht weniger als an die 370 Gipfel, oft unter den höchsten Anstrengungen, genommen hat. Mit einem warmen Nachruf endlich schloß der Redner die Erinnerungen an seinen unvergeßlichen Bergkameraden, von den Anwesenden herzlich bedankt.

1928

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

22. März 1928



## Alpenvereins - Sektion Rosenheim.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass sich die Sektionsbücherei nun

**Färberstr. 45 (neben dem Schlachthof)** befindet, und dass die Abgabe und Rücknahme von Büchern nicht mehr am Mittwoch 13-14 Uhr, sondern **jeden Dienstag 12<sup>30</sup>-13<sup>30</sup>** stattfindet. **11961**



Rosenheim, den 24. März 1928

Alpenvereins-Sektion  
Rosenheim.

Herrn

Michael K ä m p f l ,  
Postoberinspektor

R o s e n h e i m

Hiedurch teilen wir Ihnen folgendes mit:

Die Sektion Rosenheim ist aus der Bergwacht ausgetreten. Der Grund liegt in den Differenzen, welche zwischen der Bergwacht und dem Roten Kreuz zweifellos durch Verschulden der Bergwacht entstanden sind.

In einer in München im vergangenen November abgehaltenen Besprechung hat sich eine volle Uebereinstimmung der Gebirgssektionen dahin ergeben, dass ein reibungsloses Zusammenarbeiten mit den Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz bisher stattgefunden hat und dass kein Anlass

besteht, diese Beziehungen zu trüben oder zu lösen. Insbesondere muss es abgelehnt werden, dass der gesamte alpine Rettungsdienst den Sektionen in eigener Zuständigkeit entzogen wird und in die Hände der Bergwacht übergeht. Die Bergwacht ist nicht zu bewegen, eine Einigung mit dem Roten Kreuz herbeizuführen, sodass vorerst der Sektionsausschuss es geboten erachtet, die Beziehungen zur Bergwacht zu lösen.

Wir ersuchen daher um umgehende Rückgabe des Abzeichens und des Ausweises, die Ihnen seinerzeit bei Eintritt in die Bergwacht behändigt wurden, damit die Rückgabe an den Bergwacht-Hauptausschuss erfolgen kann.

Wir hoffen Ihnen demnächst noch eine Sachdarstellung der Entstehung des Konfliktes zwischen Bergwacht und Rotem Kreuz übermitteln zu können.

Mit alpinem Gruss!  
Alpenvereins-Sektion  
Rosenheim.  
J. A.

I. Vorsitzender.

26. März 1928



**Alpenvereins-Sektion  
Rosenheim.**  
Dienstag, 27. März 1928  
abends 8 Uhr  
im „Flötzinger-Haus“, Kaiserstrasse

# VORTRAG

des Herrn Zollamtmanns Nieberl aus Kufstein  
über: 11962  
„Bergfahrten im verlorenen Land“.  
Hiezu werden die Sektionsmitglieder mit  
ihren Angehörigen sowie Gäste geziemend ein-  
geladen. Der Ausschuss.

27. März 1928

Letzter Alpenvereinsvortrag. Die Mitglieder der Sektion werden hiemit nochmals auf den letzten Vortragsabend dieses Winterhalbjahres hingewiesen. Herr Zollamtmann Nieberl-Kufstein wird heute abend im Flötzinger-Saal über „Bergfahrten im verlorenen Land“ sprechen.

28. März 1928

## Vorträge

### Vortrag Nieberl im Alpenverein.

Wie es von vorneherein zu erwarten stand, konnte Herr Zollamtmann Nieberl-Kufstein bei seinem Vortrag gestern abend vor einem bis auf das letzte Plätzchen besetzten Saal sprechen. Das ehrte in gleicher Weise den Vortragenden als auch die Sektionsmitglieder; letztere, weil sie durch ihren zahlreichen Besuch die treue Gefolgschaft bekundeten, welche einem Führer des Alpinismus gehalten werden soll, dem der Bergsport mehr ist als eine Gipfelftürmerei aus Refordsucht. Wer dies nicht gewußt hätte, den konnte der gestrige Vortrag wieder überzeugen. Ein Abend mit Herrn Nieberl am Rednerpult, bedeutet für den Zuhörer ein inneres Erlebnis, das in der Erinnerung bleibt. Im besonderen muß man Herrn Nieberl danken, daß er seinen Vortrag bewußt in den Dienst vaterländischer Belange gestellt hat durch sein Thema „Bergfahrten im verlorenem Land“. Daß der Referent ein treuer und begeisterter Anhänger Südtirols, dessen Berge und Deutschthums ist, dürfte den meisten bekannt sein

28. März 1928

### „Bergfahrt im verlorenen Land!“

Der gestrige Vortragsabend im Alpenverein konnte sich eines außerordentlich guten Besuches erfreuen. Der Flötzinger-Saal war bis aufs letzte Plätzchen besetzt. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden Herrn Justizrat Scheuer, ergriff der in weiten Kreisen bestbekannte Bergbezwinger Herr Zollamtmann Nieberl aus dem Nachbar-grenzstädtchen Kufstein das Wort, um die Zuhörer in interessantem Vortrag mit der Bergwelt des „Verlorenen Landes“ Südtirol bekannt zu machen. In fesselnder Schilderung erzählte er von den Bergfahrten im sonnigen Süden im Gebiet der Dolomiten-Bergriesen, wo er u. a. die Südwand der Marmolata mit „Meister Ostler“ bezwang. Gespannt lauschte man auch seinen Alpen-Erlebnissen während des Weltkriegs und den eindrucksvollen Worten über die Gwalt herrschaft der Welschen am Brenner. Den reichen Beifall, den das Publikum spendete, kleidete Herr Vorsitzender in herzliche Worte des Dankes.

und wurde gerade auch durch den Vortrag verständlich. Vermüßten doch große bergsteigerische Erfolge einerseits und tiefwurzelnde Kriegserlebnisse andererseits Nieberl mit den Dolomiten. Darüber erzählte er gestern in etwa einstündigem Vortrag, in meisterlicher Art, der zu laut-schen man nicht müde werden kann, sondern ein uneingeschränkter Genuß ist. Im ersten Teil schilderte Herr Nieberl die in Begleitung eines Freundes durchgeführte Viertbezwingung der Marmolata-Südwand, sowie zwei andere schwierige Touren in den Dolomiten, im zweiten Teil seine Kriegserlebnisse bei der Bayer. Gebirgsartillerie-Batterie 2, worauf er sodann noch ein hinreißendes Bekenntnis zu den Deutschen Südtirols und zu ihrem schönen Lande ablegte, das in den Ruf ausklang: Du Dolomitenland, du warst, du bist und bleibst das deutsche Südtirol, solange Deutsche die deutsche Sprache reden!

1928

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

17. August 1928



# Alpenvereinssektion

## Rosenheim.

11563

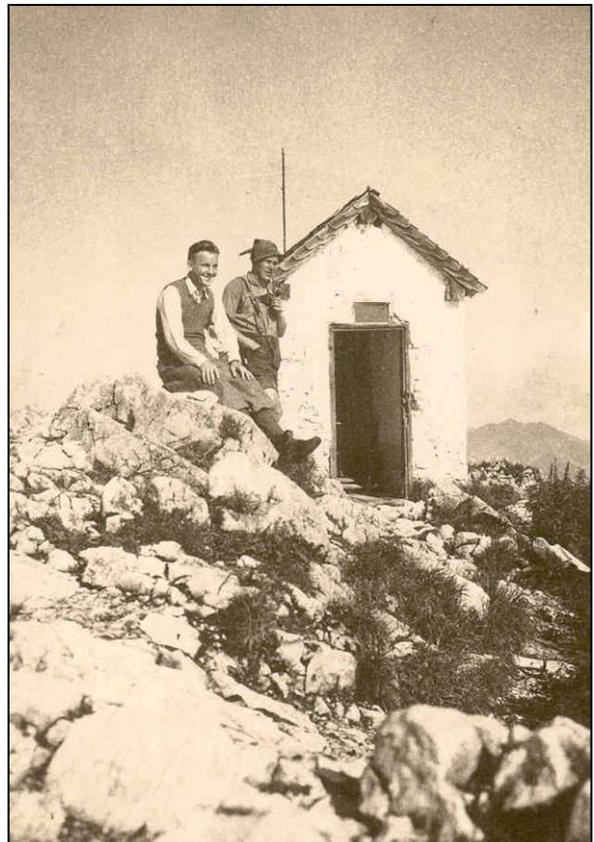
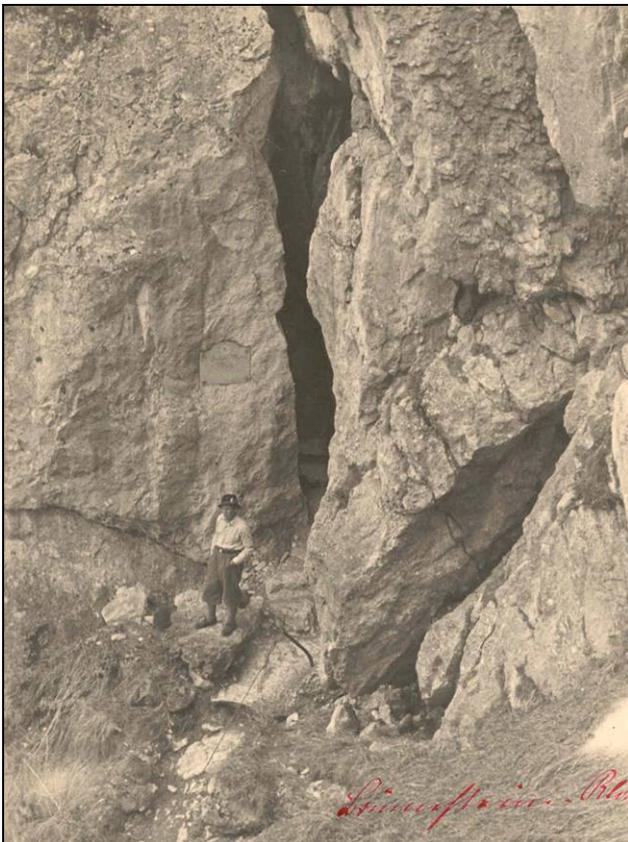
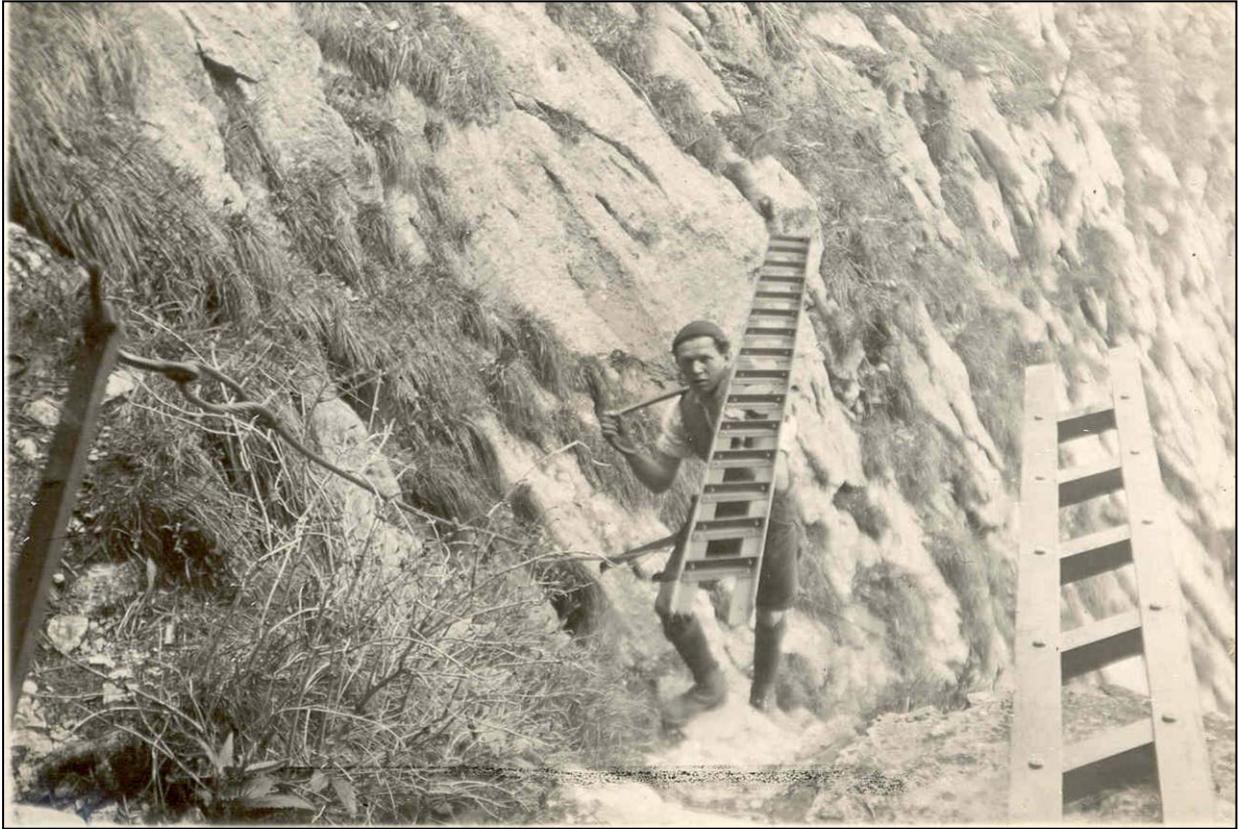
Zum 30 jährigen Bestehen des  
**Dr. Julius Mayr-Weges** auf den Brünstein-  
gipfel findet am **Sonntag, den 19. August** ein  
**Sektionsausflug zum Brünsteinhause**  
statt. Wer am Samstag Uebernachtung wünscht,  
wolle dies bei der Geschäftsstelle, Kaufhaus  
Senft anmelden. **Die Sektionsleitung.**

13. August 1928

30 Jahre Dr. Julius Mayr-Weg.  
Die Alpenvereinssektion Rosenheim eröffnete am  
15. Aug. 1898 den „Dr. Julius Mayr-Weg“,  
diesen romantischen Felsensteig am Brünstein,  
der durch eine interessante Klamm über Lei-  
tern und gut versicherte Serpentinien vom Un-  
terkunftshaus zum Gipfel führt. Das nun 30-  
jährige Bestehen dieses herrlichen Gipfelweges  
wird von der Alpenvereinssektion Rosenheim  
am Sonntag, den 19. August in ehrender Er-  
innerung durch einen Sektionsausflug zum  
Brünsteinhaus mit Gipfelaufstieg am Jubel-  
weg gefeiert. — Wegen der gegenwärtigen  
Hochsaison wird von der üblichen Vorabend-  
zusammenkunft größeren Umfanges am Sams-  
tag abgesehen. Nachtlager werden bei der Ge-  
schäftsstelle, Kaufhaus Hans Senft bis Frei-  
tag abends 6 Uhr vorgemerkt.

Fotos aus den privaten Alben von Josef und Margarethe Külbel  
Hüttenwirt des Brünsteinhauses von 1.3.1916 bis 1.6.1942

1928 Steigleitertransport am Julius Mayr Weg



19. September 1928

# Zur Erschließung des Kaisergebirges

von Bernh. Chr. Moser (München).

Einß wurden — Jahrzehnte ist es her — die großen Alpenvereinigungen gegründet zu dem Zwecke, die Kenntnisse der Alpen zu erweitern und die Begehrbarkeit ihrer verschiedenen Gebiete für die Allgemeinheit zu erleichtern; nicht zuletzt um der Sache des Alpinismus neue begeisterte Freunde zu werben.

Die Notwendigkeit dieser Gründungen sehen wir heute bestätigt. Ein gewaltiges Anwachsen der Mitglieder in den Sektionen und Untergruppen aller Alpenvereine spricht für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. Es wurden Hütten gebaut — um dem Bergsteiger Stützpunkte zur Ausführung seiner Touren zu geben; es wurden markierte Wege erstellt — um dem Bergfreund die Zugänglichkeit manch wilden Gipfels und Tales zu erleichtern; es wurden Bergstrahlen an die einzelnen Gebirgsmassive geführt — um dem Wanderer die entlegensten Gebiete näher zu bringen. Mit einem Wort: die Berge wurden erschlossen. Nicht nur dem bergsteigerisch Geschulten, alle, die nur das Interesse hatten, die alpine Welt der Schönheit kennen zu lernen, waren fortan in der Lage, in Sonntagsausflügen und im jährlichen Urlaub Touren und ganze Durchquerungen von Gebirgszügen auszuführen.

Soweit war alles in Ordnung. Dann aber kam eine andere Zeit. Die „Zeit der Fortschritte und der Technik“. Es genügte nicht mehr, diesen und jenen berühmten Aussichtspunkt der Allgemeinheit mit Hilfe von Hütten und Wegen zugänglich gemacht zu haben. Es wachte nicht mehr in die heutige Zeit, sich steinige Wege hinaufzuschinden und auf diese Plage angewiesen zu sein.

Und so kam die Zeit der Bergbahnen, die Zeit des Profits. Die Seilbahnprojekte schossen wie Pilze aus dem Boden, wurden ausgeführt oder verworfen. Meist das erstere. Da und dort wurde wohl Einspruch laut, aber bald durch beschleunigte Vollandung des Planes zum Verstummen gebracht. Geld regiert bekanntlich die Welt! Heute mehr denn je. Es wurde gestritten und gekämpft, solange die Gesellschaften mit dem nötigen Kapital noch fehlten. Waren diese zur Stelle, wurden die Gegner einfach mühelos beiseite geschoben.

Versuchte man anfänglich, den Gedanken an Entweihung ganzer Gebirgszüge damit zu töten, daß man als Grund u. a. anführte, es müsse auch körperlich Leidenden und Kriegsopferten (zu was diese Bedauernswerten nicht

alles herhalten müssen!) die Möglichkeit gegeben werden, die Schönheit der Alpen zu genießen, so ist man heute von dem Prinzip des „Gründe-Suchens“ beinahe abgekommen. Bergbahnprojekte auf jeden Hügel sind eben nichts Neues mehr und nur allzusehr gewöhnt sich das breite Publikum an diese „Erwünschungen der Technik“. Es wird des Probestierens müde.

Auch Ruffstein, das Grenzstädtchen am Fuße des Kaisergebirges, scheint sich seit längerem sehr lebhaft mit dem Gedanken einer weiteren „Erschließung“ des Kaisergebirges zu tragen. Eine Schwebebahn ins Kaisergebirge steht im Vordergrund des Interesses. Wie man hört, um den steilen Aufstieg am „Sparchen“ auszuschalten. Ein Zeitgewinn bei der Bahnfahrt ist dabei nicht ein-

mal zu ersehen, da die Schwebebahn erst von der sogenannten Didiacht-Kapelle beginnen soll; es kann sogar der Fall sein, daß ein guter Geher über den alten Sparchenweg schneller am Bahnenende anlangt, als mit Benützung dieser! Es ist offensichtlich, man will in Ruffstein eben auch eine Bahn haben; man will anderen Gebirgsorten gegenüber nicht zurückstehen! Wie ernst die Verwirklichung des Planes den Ruffsteinern ist, beweist, daß die Stadtverwaltung dem Projekte sympathisch gegenübersteht, und die kräftige Unterstützung seiner Durchführung zugesagt hat.

Aber die „Erschließung des Kaisergebirges“ macht noch weitere Fortschritte. Man denkt bereits allen Ernstes an die Erbauung einer Autostraße Ruffstein—Hinterbärenbach. Man weiß sogar schon den Verlauf derselben. Ja, man will zu gegebener Zeit noch weiter gehen und die Straße über das Stripserloch und die Griesener Alm bis St. Johann i. T. weiterführen. Vielleicht findet sich noch eine finanzkräftige Gruppe, die dann eine Schwebebahn auf's Totenkirchl baut; denn, warum sollen die Berge gerade den Bergsteigern und Kletterern zugänglich sein? Man will doch zu Hause auch erzählen, an und auf welchen berühmten Gipfeln man gestanden hat, andererseits müssen sich die Finanzleute lohnende Verdienstmöglichkeiten suchen!

Und wie will man nun die erregten Gemüter in Bergsteigerkreisen besänftigen? Man weiß darauf hin, daß noch lange Zeit vergehen wird, bis zur Durchführung der gefaßten Pläne. Vor-

erst fehlt ja das Geld. Richtig! Wie lange aber? Die „Vermehrung“ der übrigen Bergbahnen, die in jedem Ort von Namen aufgetaucht sind, reden eine deutliche Sprache. Die angeblich immer schwieriger werdende Frage des Transportes von Lebensmitteln usw. nach den Gaststätten und Schutzhütten des Kaisertales ist nur Vorwand. Wer heute systematisch das Kaisergebirge besucht, wird sich stets wundern, wie verhältnismäßig wenig man solchen Transporten begegnet. Eine besondere Verkürzung der Zeit zur Erreichung der ersten Kaiserhöfe ist zudem nicht gegeben, weil sie ja auch am bisherigen Wege wirklich unverhältnismäßig schnell gewonnen werden.

„Eine Beeinträchtigung des großartigen Landschaftsbildes ist kaum zu befürchten“, lautet außerdem die gewöhnliche Entschuldigung. Wie sehr das aber doch immer der Fall ist, möchte ich durch ein paar willkürlich angeführte Beispiele erhärten. Man sehe sich von Kitzbühel den Hahnenkamm an. Wahrscheinlich ist der scheußliche Schnurgerade Keil der abgeholzten Bestände unter der Schwebebahn inmitten dichtesten Waldbestandes noch sehenswert! Oder vielleicht — wie dies vor dem Bau stets betont worden ist — passen sich die Eisenträger und Drahtseile am Zugspitzmassiv dem Landschaftsbilde an? (welch dumm-dreiste versöhnliche Versprechungen und Ideen zur Verstummung der Gegner! D. Verf.). Möglicherweise finden sich auch für die Aufsteiner Projekte ausgesucht tüchtige Architekten, die eine Autostraße „ohne Beeinträchtigung des dortigen Landschaftsbildes“ am Fuße des Totenkirchls, der Kleinen Halt, des Predigtstuhls vorbeiführen! Die Kunst, bildmäßig (photographisch gesprochen) schön zu sehen, wo Seilbrähne und Autostraßen durch die Landschaft führen, muß eben erlernt sein!

Bei der Motivierung der genannten Autostraße kam sich nun allerdings die biederen Aufsteiner schwerer. Aber man ist selbst hier nicht verlegen. Man zieht Vergleiche mit den anderen großartigen Hochalpenstraßen wie Stillsferjochstraße, Dolomitenstraße oder diejenige am Großglockner, bedenkt aber zugetröpfterweise nicht, daß hier z. B. vollkommen andere Grundlagen und Zwecke vorlagen. Oder man will absichtlich übersehen, daß die Straße aufs Stillsferjoch (2758 Meter) kilometerweit von den umliegenden bekannten Hochgipfeln entfernt ist, daß ein Zugang in die verschiedenen Dolomitengruppen ursprünglich unverantwortlich viel Zeit gekostet hat, ebenso wie am Großglockner. Anders im Kaisergebirge. Hier hat man ganze vier Stunden zum Stripfenjoch, dem Zentralspitze! Wozu also die Ursprünglichkeit des Kaisertales erhalten, wenn man dafür den Tausch machen kann, in eineinhalb Stunden ans Ziel zu kommen?

Auf einen Einwand ist noch zu erwidern, der kürzlich gemacht wurde: „Wer die Seil Schwebebahn nicht will, der kann ja nach wie vor seinen Schnerker zu Fuß über die Sparchener Felsenstiege heraufschleppen“. Mit demselben Recht kann man nun den Spitz umdrehen: wer den viertelstündigen Aufstieg des Sparchenweges scheut, der kann sich nach wie vor das Kaisertal von unten ansehen!

Wenn schon eine Bahn gebaut werden muß, dann baut sie auf den „Aufsteiner Besuch“, den Pentling, wofür ohnehin schon frühere Pläne bestanden haben, aber laßt dem Kaisertal seine Romantik und Urwüchsigkeit!

23. Oktober 1928



**Alpenvereins-Sektion  
Rosenheim**

Donnerstag, 25. Oktober 1928  
abends 8 Uhr

im Flötzingersaal in der Kaiserstrasse

**Vortrag**  
mit Lichtbildern

des Herrn Kurdirektors Dr. Ulrich Frey, Prien,  
Oberstleutnant a. D. der deutschen u. türk. Armee  
über:

**„Im Lande der Weltverleugner“  
„Die Mönchsrepublik auf dem  
heiligen Berge Athos“.**

Hierzu werden die Sektionsmitglieder mit  
ihren Angehörig. sowie Gäste geziemend eingeladen.  
Zugleich werd. die Mitglieder ersucht, ihre Touren-  
berichte bis längstens 1. Dez. beim 1. Tourenwart  
Herrn Römersperger abzuliefern. 11964

**Der Ausschuss.**

23. Oktober 1928

Alpenvereinsvortrag. Mit einem hochinteressanten Thema wird die Reihe der Wintervorträge in der hiesigen Alpenvereinssektion eröffnet. Herr Dr. Ulrich Frey, Oberstleutnant a. D. der deutschen und türkischen Armee spricht am Donnerstag, 25. Oktober abends 8 Uhr im Flötzingerhaus in der Kaiserstrasse über die Mönchsrepublik auf dem hl. Berge Athos. Der Vortragende weilte 1926 als Gast des Dekumenischen Patriarchats und der hl. Synode zu Karyäs auf Athos und ist wie kein zweiter berufen, über dieses merkwürdige Staatengebilde zu sprechen, eine geistliche Republik, die 20 große Klöster, 10 Dörfer, 250 einzelne Zellen und 150 Einsiedeleien mit zusammen 6000 Mönchen und Einsiedlern zählt. Zu diesem Vortrag, der durch 100 Lichtbilder belebt wird, sind alle Mitglieder der Sektion und des D. u. De. Alpenvereins herzlichst eingeladen.

25. Oktober 1928

Heute Alpenvereinsvortrag. Die Mitglieder der Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins seien nochmals auf den Vortrag des Herrn Direktor Frey-Prien (heute abend im Flötzinger Saale) aufmerksam gemacht.

25. Oktober 1928

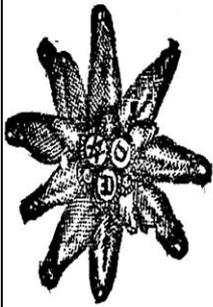
!! Die Alpenvereinssektion Rosenheim eröffnete gestern Abend die Reihe ihrer Wintervorträge. Herr Oberstleutnant Dr. Ulrich Frey sprach im Flötzinger über das interessante Thema: „Die Mönchsrepublik auf dem Berge Athos.“ In fesselnden Worten, illustriert durch zahlreiche Bilder, gab Redner ein anschauliches Bild von diesem einzig dastehenden merkwürdigen Staatengebilde und erntete hiedurch begeisterten Beifall.

26. Oktober 1928

Vortrag im Alpenverein. Mit solcher Spannung ist man schon lange nicht mehr im Alpenverein einem Vortrag gefolgt wie gestern abend. Herr Kurdirektor Dr. U. Frey-Prien führte die vielen erschienenen Zuhörer ins Land der Weltverleugner, in die Mönchsrepublik auf dem heiligen Berge Athos, wobei er zunächst die gesamten eigenartigen politischen und religionspolitischen Verhältnisse dieser Halbinsel darlegte und dann an Hand vieler Duzend Lichtbilder die 20 Groß-Klöster sowie die reiche Nebenklöster zeigte. Man lernte das Leben dieser Mönche und der Einsiedler kennen, sowie das Land, das seit mehr als tausend Jahren völlig jedem Kulturfortschritt entgegentrat und keinen weiblichen Fuß auf seinen heiligen Boden setzen läßt (sogar weibliche Tiere dürfen nicht gehalten werden), das Land, das kein Fleisch von Warmblütlern kennt, das Land, in dem Wissenschaft und Kenntnisse des Lesens und Schreibens verpönt sind. Man kam aus dem Staunen nicht heraus, fast zweieinhalb Stunden lang. Der Vortragende verfügte aber auch über eine ausgezeichnete Erzählergabe und so war alles im Banne dieser Wunderwelt des Berges Athos, seiner schönen Klosterburgen, seiner die Welt vollkommen verleugnenden Bewohner und ihres Biberlebens, sowie der persönlichen Erlebnisse des Redners bei seinem vierwöchigen Aufenthalt in der Mönchsrepublik vor zwei Jahren. Herr Oberstleutnant Dr. Frey konnte für den genussreichen Vortrag reichen Beifall entgegennehmen und Herr 2. Vorsitzender Studienrat Gallwitzer leitete den Dank der Zuhörer in herzliche Worte. So war der erste Vortragsabend ein schöner Auftakt für die Veranstaltungen der Alpenvereinssektion im neuen Winterhalbjahr.

15. November 1928

15. November 1928



## Alpenvereins-Sektion Rosenheim

Donnerstag, 15. November 1928  
abends 8 Uhr

im Flötzinger-Haus, Kaiserstrasse (2. Stock)

# VORTRAG

mit Lichtbildern

des Herrn Rud. Dienst, München, über:

## „Erstersteigungen in Bolivien“.

Hierzu werden die Sektionsmitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gäste geziemend eingeladen.

11965

Der Ausschuss.

Vortrag im Alpenverein. Bekanntlich ist es in diesem Jahre einer vom Deutschen und Oesterr. Alpenverein ausgesandten Forschungs Expedition gelungen, den bisher unbestiegenen Illimani (6544) in Bolivien zu erobern. Das große Interesse, von diesem wenig bekannten Lande in Zentral Südamerika mehr zu erfahren, veranlaßte viele Bergfreunde zum Besuch des Vortrages. Herr Justizrat Scheuer begrüßte Herrn Rud. Dienst, dem es im Laufe von mehreren Jahren gelungen ist, in den bolivianischen Cordilleren bedeutende Erstbesteigungen zu unternehmen. Als Einleitung schilderte der Vortragende das Land Bolivia, das reich an Gegensätzen sei: Eine ausgedehnte Hochebene, in welcher der Tititacasee inmitten weiter Steppen in Höhe von ca. 3800 Mtr. liegt, ist umrahmt von den, Bolivien in zwei Zügen durchschneidenden Ketten der Cordilleren, die bis 6600 Meter hoch aufsteigen. Im Osten senkt sich das Gebirge zu den Urwäldern Brasiliens, im Westen zur Küste des Stillen Ozeans. Der Vortragende konnte nur in Streiflichtern das Wichtigste ihrer Geschichte, Kultur, Volkstum, Klima und wirtschaftliche Verhältnisse mitteilen. Im zweiten Teile erfolgte die Besteigung des mächtigen Klimani (6560), über lang gestreckte Eisgrate, deren Bezwingung bei der großen Höhe das Aeußerste an körperlicher Leistung und wiederholte Freilager in Eishöhlen erforderte. Auf dem Gipfel wurde die deutsche Flagge gehißt. Außerordentlich fesselnd war die Besteigung des Katarata und des Antohuma (6640); Touren, die über gänzlich neues Land führten und daher großen Wagemut voraussetzten. Aber deutscher Unternehmungswille und Forscherdrang überwand alle Hemmnisse. Das Bildmaterial, das der Vortragende auf seinen Fahrten gesammelt hatte, und aus bisher unbetretenen Regionen Bilder von seltener Hochgebirgsnatur bot, ergänzte in bester Form die überaus spannenden Ausführungen des Redners, dem der Vorsitzende unter lebhaftem Beifall der Anwesenden herzlichen Dank aussprach.

03. Dezember 1928



**Alpenvereins-Sektion  
Rosenheim**

**Dienstag, den 4. Dezember 1928  
abends 8 Uhr**

im Flöhingersaale, Kaiserstrasse

# VORTRAG

mit Lichtbildern

des Herrn Verbandsapothekers H. EINSELE aus  
München über

## Aus dem Reiche der Sciora

(Bergfahrten in der Albigna und Bondaska)

Hiezu werden die Sektionsmitglieder mit ihren  
Angehörigen sowie Gäste geziemend eingeladen.

11968 **Der Ausschuss.**

05. Dezember 1928

### Lichtbildervortrag im Alpenverein.

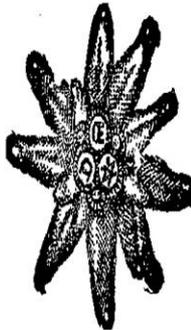
Die Sektion Rosenheim des Alpenvereins hatte wiederum einmal einen alten Bekannten am Vortragspult, Herrn Verbandsapotheker Einsele-München. Der gute Ruf, der dem Gaste als vorzüglicher Schilderer von Bergfahrten vorausgeht, sorgte für einen vollen Saal (Flöhingerbrauerei). Und auch gestern wieder hat Herr Einsele wohl keinen seiner vielen Zuhörer enttäuscht. Wer hätte denn auch beredter die Schönheiten des Engadins, des Landes der 150 Täler und der silbernen Farbtöne, schildern können, als es Herr Einsele tat. Und welchen Hochtouristen ließen die herrlichen Bilder kalt, welche der Vortragende bei seiner diesjährigen Urlaubsfahrt im Gebiet der Sciora, der Albigna und Bondaska, in der Gletscherwelt und von den Felsstürmen herab aufgenommen hatte. Es waren Aufnahmen von großem Stimmungsgelalt, ob sie nun die ungebändigte Wildheit des Bergells, die üppige sübliche Vegetation der Unterporta oder die einsame Welt der Steintare, Bergseen, Gletscher und Felsabstürze wiedergaben. Von Gipfel zu Gipfel, von Firn zu Firn, von Tal zu Tal, ging die Reise, von Majola bis Solio, der Schwelle des Paradieses. Reicher Beifall dankte Herrn Einsele für den Genuß, den er den Rosenheimer Bergfreunden verschafft hatte.

30. November 1928

Vortrag im Alpenverein. Aus dem Reiche der Sciora (Bergfahrten in der Albigna und Bondaska), so lautet das Thema, über das am nächsten Dienstag Herr Verbandsapotheker H. Einsele aus München im Flöhingersaal sprechen wird. Der Vortragende ist den Sektionsmitgliedern kein Fremder mehr; stand er doch schon mehrmals am Vortragspult. Jedesmal hat er durch seine feine Naturschilderung und seine wundervollen Aufnahmen tiefen Eindruck gemacht. Diesmal wird er seine Zuhörer in die Albigna und Bondaska, die Fortsetzung der Bernina führen, in jene herrliche Gegend, wo der Maler Segantini eine Reihe seiner herrlichen Werke schuf.

03. Dezember 1928

aus Kämpfel Michl's Notizbuch



**D. Oe. A. V. Sektion Rosenheim**  
**Schneeschubrieger T. V. 1860.**

---

# Skikurse

**Trockenskikurs und Skianprobe**  
 am Dienstag, und Donnerstag abends 7 Uhr  
 am Turnplatz Wittelsbacherstrasse.  
 (Ski und Skistiefel mitnehmen.) 11968

Am 3. 12. 28 Lawine über das  
 Brünsteinhaus. Die neue Kälte hat gewirkt.

Die Hausbewohner waren beim  
 Schneeschaufeln. Als ich zur Holz-  
 hütte ging bemerkte ich die großen  
 Schneehänge, befürchtete eine Lawine,  
 ließ die Leute sofort aufhören, die  
 Schaufeln ins Haus stellen aus den kellern  
 Vorräte holen, Holz tragen usw. Mein  
 Mann war in Rosenheim als Zuge bei  
 einer Verhandlung. – Gegen 1/2 12 Uhr auf  
 einmal eine fürchterliche Erschütterung,  
 Krachen, Fensterklirren und schon wälzten  
 sich unheimliche Schneemassen durch  
 Fenster und Türen herein. Die Küche war  
 bis zum Herd, der Ausgang bis zur  
 Küchentür, das ganze Stiegenhaus mit  
 festem Schnee aufgefüllt. Insgesamt sind  
 11 Fensterscheiben geborsten. Die Wucht  
 war so groß, dass sogar die Fensterkegel  
 herausgedrückt wurden!

05. Dezember 1928

**Das Brünsteinhaus von einer Lawine getroffen**  
 Am Montag vormittag 9 Uhr stürzte eine  
 mächtige Lawine von der Gipfelwand ab, welche  
 das Haus zur Hälfte verschüttete, und die Holz-  
 und Nodelhütte zum Teil eindrückte. Zum Glück  
 hat die massive Bauart des Unterkunftshauses  
 standgehalten und die Insassen sind Gottlob  
 mit dem Schrecken davongekommen. Der Zu-  
 gang zum Haus wird bis Donnerstag frei-  
 gelegt sein.

Die Hausbewohner waren beim  
 Schneeschaufeln. Als ich zur Holz-  
 hütte ging bemerkte ich die großen  
 Schneehänge, befürchtete eine Lawine,  
 ließ die Leute sofort aufhören, die  
 Schaufeln ins Haus stellen aus den kellern  
 Vorräte holen, Holz tragen usw. Mein  
 Mann war in Rosenheim als Zuge bei  
 einer Verhandlung. – Gegen 1/2 12 Uhr auf  
 einmal eine fürchterliche Erschütterung,  
 Krachen, Fensterklirren und schon wälzten  
 sich unheimliche Schneemassen durch  
 Fenster und Türen herein. Die Küche war  
 bis zum Herd, der Ausgang bis zur  
 Küchentür, das ganze Stiegenhaus mit  
 festem Schnee aufgefüllt. Insgesamt sind  
 11 Fensterscheiben geborsten. Die Wucht  
 war so groß, dass sogar die Fensterkegel  
 herausgedrückt wurden!

11. Dezember 1928



**Alpenvereins-Sektion  
Rosenheim**

**O. Mitglieder-Versammlung**

**Dienstag, 11. Dezember 1928, abends  
8 Uhr im „Flötzinger Haus“.**

**Tagesordnung: 1. Jahresbericht. —  
2. Rechnungslegung 1928. — 3. Vor-  
anschlag 1929. — 4. Wünsche und  
Anträge.**

**Hiezu werd. die Mitglieder hiemit eingeladen.**

Anträge gem. Ziff. 4 der Tagesordnung wollen bis  
10. Dezember 1928 beim 1. Vorsitzenden der Sektion,  
Justizrat Scheuer, Rosenheim, Königstrasse 15,  
schriftlich mit Begründung eingereicht werden.

11969 **Der Vorstand.**

13. Dezember 1928

13. Dezember 1928

Alpenverein. In der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung der hiesigen Sektion, die am Dienstag im Flötzingersaal stattfand und von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Justizrat Scheuer, geleitet wurde, nahmen wiederum die Berichte den Hauptplatz ein. Aus diesem Rückblick auf das abgelaufene Vereins-

Jahr war zu ersehen, daß die Sektion auch im 51. Vereinsjahr die gute Entwicklung beibehielt, welche bei diesem, unsere Bergwelt betreuenden Verband im Großen (Hauptverein) wie auch bei der Sektion Rosenheim im besonderen seit Jahren und Jahrzehnten festzustellen ist. Aus den Referentenberichten dürfte interessieren, daß als Folge der von den Schiläufern im Winter gepachteten Umhütten unseres Gebietes der Besuch des Brünsteinhauses etwas zurückging. Bezüglich des jüngsten Lawinsturzes am Brünstein konnte die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß die Lawine keinen größeren Schaden tat, wenn auch größere Schneemassen ins Innere des Hauses eingedrungen waren. Der Referent für die Rosenheimer Hütte auf der Hochries verwies nachdrücklich auf die Unausführbarkeit vordringlicher Erneuerung und Ausbesserungsarbeiten sowie der Schaffung besserer Uebernachtungsgelegenheit. Erfreulicher Weise konnte auch der Tourenberichterstatter wieder eine sehr rege, bergsteigerische Betätigung vermelden. Besonders hervorgehoben wurden dabei die Leistungen einer Bergsteigerin, welche über hundert Gipfel und rund 50 Bergfahrten bezwang. Die Rechnungsablage ergab wiederum ein günstiges Bild von der geldlichen Grundlage der Sektion. Die Höhe des Jahresbeitrages wurde bei 11 Mark belassen. Allen Berichterstattern wurde der Dank für ihre Mühewaltung zum Ausdruck gebracht, die Berichte und der Voranschlag fanden Zustimmung und Genehmigung. Beim Gedenken für die im Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder wurde besonders Herrn Hauptlehrer Strebl-Oberaudorf ein ehrender Nachruf gewidmet, der ein begeisterter Hochtourist gewesen sei und sich vor allem Verdienste um die alpine Rettungsjelle Oberaudorf erworben habe. Nachdem noch verschiedene kleinere Angelegenheiten behandelt und besprochen worden waren, hatte die Mitgliederversammlung ihr Ende erreicht.

11. Dezember 1928

### Alpenvereins-Sektion. Mitglie- derver- sammlung.

Die diesjährige ordentliche Mitglie-  
derversammlung der Alpenvereinssektion  
Rosenheim fand gestern unter Leitung  
des ersten Vorsitzenden, Herrn Justizrat  
Säeuer statt. Aus den Berichten der  
Herren Referenten ist zu entnehmen, daß  
die Sektion das 51. Jahr ihres Bestehens  
als ein günstig verlaufenes bezeichnen  
kann. Der Besuch im Brünsteinhaus ist  
gegen das Vorjahr etwas zurückgegan-  
gen, besonders in den Wintermonaten,  
was eine Folge der von Schiffahrern ge-  
pachteten Almehütten ist. Der kürzlich  
erfolgte Lawinensturz am Brünstein,  
der große Schneemassen auch in das In-  
nere des Hauses wälzte, hat erfreulicher-  
weise größeren Schaden nicht verursacht.

Die Rosenheimer Hütte auf der Hoch-  
ries erträgt den Aufschub einer gründli-  
chen Reparatur und Einrichtung einer  
besseren Schlafgelegenheit nicht mehr. Der  
Tourenbericht hat eine äußerst rege Be-  
tätigung in der Bergsteigerei und Hoch-  
touristik gezeigt, wobei als vorbildlich  
die Leistungen einer Bergsteigerin er-  
wähnt wurden, welche in 52 Bergfahrten  
über 100 Gipfel bestieg. Auch der Kassen-  
bericht war ein sehr günstiger und dem  
Herrn Kassenführer wurde die wohlver-  
diente Anerkennung zugesprochen. Der  
Jahresbeitrag ist unverändert geblieben  
und beträgt 11 Reichsmark. — Man ge-  
dachte in ehrender Erinnerung der fünf  
verstorbenen Sektionsmitglieder, darunter  
des Herrn Hauptlehrers Johann Strebl  
von Oberaudorf, dessen verdienstvolles  
Wirken bei der dortigen alpinen Ret-  
tungsstelle bekannt ist und der bis in sein  
hohes Alter ein begeisterter Hochtou-  
rist geblieben ist. — Nach Erledigung verschie-  
dener Sektionsangelegenheiten konnte die  
nicht allzureich besuchte Mitgliederver-  
sammlung mit Befriedigung geschlossen  
werden.

51. Vereinsjahr 1917/28.

1. Ausschußsitzung am

14. Dez. 1927 im Flötzingerhaus 10<sup>30</sup> Abds im Anschluß  
an die ordentliche Mitgliederversammlung.

Anwesend: Scheuer, Loth, Lodroner, Heliel, Senft,  
Kaempfel, Müller, Adamowsky,  
Schlottenhofer, Römersperger,  
Weinberger, Konrad Paul, Lechenberger,  
Seeg, Gallwitzer.

Der 1. Vorsitzende begrüßt zunächst die drei neugewählten Mitglieder u. fordert sie zu getreuer Mitarbeit auf.  
Die Ausschußsitzung gilt der Verteilung der Ämter.

1.) Mit dem Amt des 1. Schriftführers wird Herr Rechtsrat Weinberger betraut. 2. Schriftführer bleibt H. Loth.

2.) Herr Senft führt die Geschäftsstelle weiter.

3.) Herr Lodroner übernimmt wieder das Amt des Kassiers.

4.) Brunnsteinhausreferenten bleiben die Herren Kaempfel u. Adamowsky.

5.) Herr Schlottenhofer übernimmt wieder die Aufsicht über die Skihütte auf der Hochries. Als Stellvertreter unterstützt ihn H. Konrad Paul.

6.) Herrn Müller obliegt weiter die Betreuung der Seitenalm.

7.) H. Heliel behält einstweilen sein bisheriges Referat über Jugendwandern, alpines Rettungswesen u. Bergwacht.

8.) Markierung: rechts des Inns: Deeg u. Konrad Paul  
links des Inns: Adamowsky

9.) als Tourenwarte werden aufgestellt:

1. Römersperger,
2. Deeg,
3. Konrad Paul

Schluß 10<sup>45</sup>.            Scheuer            Gallwitzer

2. Ausschuß Sitzung am 10. Januar 1928.

im Nebenzimmer der Bahnhofrestauration. (8 Uhr Abends)

Anwesend: die sämtlichen Ausschußmitglieder mit  
Ausnahme des Herrn Senft Hans.

Vorsitz: 1. Vorsitzender J.R. Jos. Scheuer.

I. Der 1. Vorsitzende referiert über einen Artikel:

„Die Verwilderung des Hüttenlebens im Gebirge“ in der Nummer 2 der bayer. Staatszeitung vom 3. Jan. 28 und über die von ihm in der Angelegenheit bisher unternommenen Schritte bei der Schriftleitung der bayer. Staatszeitung und beim Hauptausschuße. Der Ausschuß erklärt sich mit dem Vorgehen des 1. Vorsitzenden einverstanden.

II. Der 1. Vorsitzende berichtet weiter, daß das übliche Tanzkränzchen der Sektion am 11. Februar 1928 stattfinden muß, da der Hofbräusaal nur noch an diesem Samstage frei ist. Es erhebt sich hierwegen kein Widerspruch. Zur Vorbereitung des Tanzkränzchens wird ein Ausschuß gebildet bestehend aus den A.-Mitgliedern: Gallwitzer, Kaempfel, Schlottenhofer, Müller u. Adamowsky. Dieser Ausschuß hat das Recht der Zuwahl. Wegen anderweitiger Inanspruchnahme entfernt sich hier der 1. Vorsitzende. Den Vorsitz übernimmt der 2. Vorsitzende Gallwitzer.

III. A.-Mitglied Lechenberger berichtet über den zu beschaffenden Bücherschrank für die Sektionsbibliothek. Es wird beschlossen, von sämtlichen Schreinermeistern Rosenheims, soweit sie Mitglieder der Sektion sind, einen Kostenvoranschlag einzufordern.

VI. A.-Mitglied Schlottenhofer trägt vor, daß die sogen. Gumpertsberger Hütte im Hochriesgebiete, die dem Schiclub Aschau gehöre, käuflich zu erwerben sei und daß diese Hütte am 8. Januar von ihm und den Ausschußmitgliedern Müller u. Weinberger besichtigt worden sei. Die Hütte, die schön gelegen und manche Vorteile biete, koste 25 000 RM. Der Preis sei um ein vielfaches zu hoch, weshalb deren Ankauf für die Sektion nicht infrage komme. Ohne weitere Debatte wurde daher beschlossen, daß das A. Mitglied Schlottenhofer in diesem ablehnenden Sinne den Schiclub Aschau verständigen soll.

Hier ist die Hütte im Bilde zu schauen:

[Foto]

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Da weitere Wortmeldungen nicht vorlagen, schloß der Vorsitzende die Sitzung. 8<sup>45</sup>

Weinberger

3. Ausschuß-Sitzung am 19. Januar 1928.

im Nebenzimmer der Bahnhofrestauration. 8<sup>h</sup> Abends.

Anwesend: Sämtliche Ausschußmitglieder mit Ausnahme des Herr Deeg.

Vorsitz: 1. Vorsitzender J.R. Scheuer.

I. Scheuer teilt mit, daß sich der Verfasser des Artikels in der bayer.

Staatszeitung: „Die Verwilderung des Hüttenlebens im Gebirge“ nunmehr gemeldet habe. Nach einem Briefe der Redaktion des gen. Blattes an die Sektion handelt es sich um einen C.H. Nickl, Mitglied der Redaktion der bayer. Staatszeitung. Scheuer empfiehlt, zunächst den Staatsanwalt zu veranlassen, Offizialklage zu erheben, verspricht sich jedoch von diesem Schritte keinen Erfolg. Es bleibe dann nichts mehr übrig, als Privatklage zu stellen, und zwar werde er klagen, wobei dann die Herren Kaempfel und Müller als Zeugen auftreten könnten. Der Verein als solcher könne nicht klagen.

Der Ausschuß erklärt sich mit dem beabsichtigten Vorgehen seines Vorsitzenden einverstanden.

II. Scheuer regte an, den beiden aus Anlaß des letztjährigen 50<sup>ten</sup> Gründungsfestes zu Ehrenmitgliedern ernannten Herren: Beilhack und Rieder eine Ehrenurkunde zu überreichen. Ein von Herrn Studienrat Baumgartner angefertigter Entwurf einer solchen Urkunde wird gebilligt. J.R. Scheuer soll die Urkunden anfertigen lassen, wobei mit der Herstellung der Einbanddecken das Sektionsmitglied Buchbindemeister Hörmann zu beauftragen ist.

III. A.-Mitglied Lechenberger teilt mit, daß man von der Neubeschaffung eines Bücherschranks Abstand nehmen müsse, solange für die Bücherei kein größerer Raum zur Verfügung stehe. Also begab sich alles – in Gedanken natürlich – auf die Wohnungssuche, mit dem heute allgemein üblichen Erfolge, daß keiner eine neue Wohnung für die Bücher fand. Weinberger sagte schließlich zu, sich mit dem Wohnungsinspektor Bucher bemühen zu wollen, etwas Geeignetes ausfindig zu machen.

IV. A.-Mitglied Müller berichtet, daß der Pächter der Seitenalpe seine Bierschulden bis heute noch nicht bezahlt habe. Diese Schulden machten mehr als 900 RM aus. Da Koller auch den Pachtzins an die Sektion noch nicht bezahlt habe, macht J.R. Scheuer den Vorschlag, Koller außerordentlich zu kündigen und ihm dabei in Aussicht zu stellen, daß ein neuer Pachtvertrag mit ihm geschlossen werde, wenn er eine Kautionsstelle, deren Höhe man später noch festsetzen werde. – Dieser Vorschlag wurde gebilligt.

Damit war man wieder am Ende. Jeder hatte ½ l Bier getrunken – wörtlich – , zahlte und ging um 8<sup>45</sup>.

Weinberger

4. Ausschußsitzung am 11. Mai 1928

im Nebenzimmer der Bahnhofrestauration 8<sup>h</sup> Abends.

Anwesend waren sämtliche Ausschußmitglieder mit Ausnahme der Herren Loth, Kaempfel, Müller, Schluttenhofer.

Adamowsky berichtete zunächst über die beabsichtigte Verbreiterung der Veranda

des Brunnsteinhauses. Es wurde beschlossen die Angelegenheit zurückzustellen um Kostenvoranschlag und Pläne einzuholen. Begräbnis I. Klasse.

Um Aufnahme in die Sektion haben nachgesucht die Herren Beckh und Hempel. Deren Aufnahme wurde beschloßen.

Turenbeihilfe sollen die Herren Hümmer und Frank je 80 RM erhalten. Dem früheren Mitglied Aubele Max soll die neuerliche Aufnahmegebühr erlassen werden. 12 Mann des II. preuß. Pionierbtl. wird auf dem Brunnsteinhaus aus Anlaß einer militärischen Übung einfache Unterkunft ohne Vergütung gewährt.

Die Beteiligung an dem Festzuge aus Anlaß des Rosenheimer Stadtjubiläums wird abgelehnt, da Mittel hierfür nicht vorhanden sind und die Beteiligung an derartigen Veranstaltungen nicht im Rahmen des Aufgabenkreises des Alpenvereins liegen. Zur Teilnahme an der am 14. & 15. Juli 28 in Stuttgart stattfindenden Generalversammlung des D. u. Oe. A. V. werden bestimmt Scheuer u. Gallwitzer.

Da der von der Sektion herausgegebene Führer nicht den gewünschten Absatz findet, wird eine Kommission gebildet, bestehend aus den Herren Gallwitzer, Loth u. Senft, welche für den energischen Vertrieb des Buches zu sorgen hat. Zur Beschaffung der gebrauchten Schreibmaschine werden 180 RM bewilligt. Die Herren Loth u. Heliel brachten noch Klagen vor über schlechte Markierung auf Kranzhorn und Heuberg. – Es folgte der übliche Schluß: man zahlte und lief auseinander.

Weinberger

Wohnungsinspektor Bucher bemühen zu wollen, etwas Geeignetes ausfindig zu machen.

IV. A.-Mitglied Müller berichtet, daß der Pächter der Seitenalpe seine Bierschulden bis heute noch nicht bezahlt habe. Diese Schulden machten mehr als 900 RM aus. Da Koller auch den Pachtzins an die Sektion noch nicht bezahlt habe, macht J.R. Scheuer den Vorschlag, Koller außerordentlich zu kündigen und ihm dabei in Aussicht zu stellen, daß ein neuer Pachtvertrag mit ihm geschlossen werde, wenn er eine Kautionsstelle, deren Höhe man später noch festsetzen werde. – Dieser Vorschlag wurde gebilligt.

Damit war man wieder am Ende. Jeder hatte ½ l Bier getrunken – wörtlich – , zahlte und ging um 8<sup>45</sup>.

Weinberger

5. Ausschußsitzung am 4. Juli 1928

im Nebenzimmer der Bahnhofrestauration 8<sup>h</sup> Abends.

Anwesend: die Herren Scheuer, Loth, Römersperger,  
Deeg, Heliel, Lodroner, Kaempfel, Gallwitzer,  
Konrad u. Weinberger.

Der Automobil-Club München hatte kürzlich im Gebiete der Hochriß eine Bergfahrt veranstaltet. J.R. Scheuer beantragt an den Hauptausschuß ein Schreiben zu richten, um diesen zu veranlassen geeignete Schritte zu unternehmen zur Verhinderung derartiger automobilistischer Veranstaltungen in den Bergen. Es wurde so beschlossen.

An Stelle des verhinderten Herrn Gallwitzer fährt Herr Loth zur Hauptversammlung nach Stuttgart.

Die Tagesordnung der Stuttgarter Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V. wird durchgesprochen. Eine Debatte entwickelt sich nicht.

Die Bergwacht hat an den Verwaltungsausschuß des D. u. Oe. A. V. ein Schreiben gerichtet, wonach sie nicht recht begreife, wie die Sektion Rosenheim einen selbständigen Rettungsdienst organisieren wolle, nachdem in Rosenheim nicht einmal eine Rettungsstelle eingerichtet sei. Nachdem in Frasdorf, Brannenburg und Oberaudorf eine Unfallmeldestelle von der Sektion unterhalten wird, erscheint die Errichtung einer weiteren solchen Stelle in Rosenheim überflüssig.

Besprochen wurde noch der Verkauf des Inntalführers, der immer noch nicht in Schwung kommen will.

Schluß: 9<sup>45</sup>.

Weinberger

6. Ausschußsitzung am 29. Nov. 1928.

Abends 8<sup>h</sup> im Nebenzimmer des Hotel Wendelstein.

Vorsitz: J.R. Scheuer.

Der Vorsitzende sagt an, daß die Sektion ein Gesuch der Sekt. Oberland an die Reichsbahndirektion um Früherlegung des ersten Zuges nach Frasdorf unterstützen solle. Es wurde so beschlossen.

Das „grüne Kreuz“ hat auf der Hochries-Hütte eine Tragbahre hinterstellt und in Aussicht gestellt, daß noch eine Apotheke und andere Requisiten untergebracht werden sollen. Der Vorsitzende teilt mit, daß er dem „grünen Kreuz“ geschrieben habe, daß die Gegenstände wieder weggebracht werden müßten. Der Ausschuß billigte diesen Schritt.

Wie bisher, soll auch in diesem Jahre der Schikurs gemeinsam mit der Bergsteiger- und Schneeschuhriege des Turnvereins von 1860 durchgeführt werden.

Die alljährliche ordentliche Mitgliederversammlung soll am Dienstag, den 11. Dez. 1928 im Flötzingersaale stattfinden.

In dem Voranschlag für die Seitenalm sollen 1300 RM eingesetzt werden, als Mittel, welche notwendig sind, um die Seitenalm überhaupt zu erhalten.

Der Pachtzins für das Brünsteinhaus wird mit monatlich 120 RM ermäßigt unter der Bedingung, daß der Pächter sich damit einverstanden erklärt, daß die Hüttengebühr von 20 Pf. abgeliefert wird. Es sind Rechnungsblocks zu beschaffen, welche die Hüttengebühr als Vordruck haben.

Für die Abhaltung des Tanzkränzchens wird der 2. Februar 29 bestimmt.

Schluß: 10<sup>15</sup> Uhr.

Weinberger

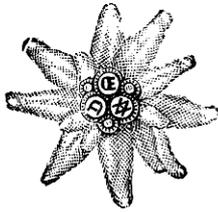
Ordentliche Mitgliederversammlung des 51. Vereinsjahres 1928.

am 11. Dezember 1918 im Flötzingersaale.

Anwesend waren die sämtlichen Ausschusmitglieder mit Ausnahme der Herren Konrad u. Senft, welche ihr Fernbleiben entschuldigen ließen, und 15 Mitglieder.

Der Vorsitzende Scheuer eröffnete um 8<sup>15</sup> die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung der Erschienenen, mit der Feststellung, daß die ordentl. Mitgliederversammlung durch satzungsgemäße Ausschreibung in der N<sup>o</sup> 282 des Rosenheimer Anzeigers angezeigt wurde und ferner mit der Bekanntgabe der Tagesordnung. Das Wort erhielten hierauf die einzelnen Referenten zu ihren Berichten. Bezüglich der Berichte selbst wird auf den hier eingelegten gedruckten Jahresbericht verwiesen. Bei dem Berichte des Schriftführers gedachte der Vorsitzende der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder. Eine längere Debatte entwickelte sich bei dem Berichte Müller über die Seitenalm. Es wurde beschlossen, daß der Ausschuß die Frage der Errichtung eines Gipfelhauses auf der Hochries durchberaten soll. Die endgültige Beschlußfassung soll einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vorbehalten bleiben. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt. Der Mitgliedsbeitrag für die Sektion wurde für 1929 wieder auf 6 RM festgesetzt. Der vom Kassier verlesene Voranschlag wurde angenommen. Als Rechnungsprüfer für das Jahr 1929 wurde durch Zuruf wieder Herr Zangler gewählt, der die Wahl annahm. Zu Punkt 4. der Tagesordnung „Wünsche und Anträge“ ist nichts in den Einlauf gelangt. Da auch sonst Wortmeldungen nicht mehr vorlagen, schloß der Vorsitzende um 10<sup>30</sup> die Versammlung mit einer Dankbekundung an die Ausschußmitglieder, inbes. den Kassier u. den Rechnungsprüfer.

Weinberger



---

---

# Bericht

der

## Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E. V. über das 51. Vereinsjahr 1928

---

---

### I. Mitgliederstand.

Ein Jahr ruhiger, steter Weiterentwicklung war für die Sektion das 51. Vereinsjahr. Kein Ereignis von besonderer Bedeutung hat der Chronist zu melden.

Mit 676 Mitgliedern geht die Sektion in das neue Vereinsjahr. Der Mitgliederstand im vergangenen Jahre betrug 717.

Die Sektion zählt 7 Ehrenmitglieder.

Durch Tod hat die Sektion im Berichtsjahre 7 Mitglieder verloren:

Herrn Huber Anton, Kaufmann in Rosenheim

Herrn Preuß Max, Kaufmann in Rosenheim

Herrn Strebl Johann, Oberlehrer in Oberaudorf

Herrn Fortner Simon, Weinhändler in Rosenheim

Herrn Mair Ludwig, Hauptzollamtskontrolleur in Rosenheim

Herrn Auer Alfons, Apotheker in Peissenberg

Herrn Trummet Michael, Schlossermeisterssohn in Rosenheim.

Den Verstorbenen wird die Sektion ein treues Gedenken bewahren.

### II. Versammlungen und Vorträge.

Die laufenden Vereinsangelegenheiten wurden in 6 Ausschußsitzungen und in der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 11. Dezember 28 erledigt.

Das herkömmliche Tanzkränzchen am 11. Februar 1928 gab Jung und Alt ausgiebig Gelegenheit zu Tanz und Freude.

Ihren Mitgliedern und Freunden bot die Sektion auch im vergangenen Jahre wieder eine Reihe ausgezeichneten Vorträge. Es sprachen:

Am Dienstag, den 6. Dezember 1927 Herr Professor Burmester — München über: „Eine Nordlandreise nach Norwegen, Lappland, dem Nordkap und Spitzbergen.“

Am Donnerstag, den 12. Januar 1928 Herr Kunstmaler F. Wildenhain — München über: „Der Kampf der Naturgewalten im Hochgebirge.“

Am Donnerstag, den 2. Februar 1928 Herr Oberingenieur Becker — Rosenheim über: „Die Erschließung der tiroler — schweizerischen Grenzalpen und des Unterengadins für die Wintertouristik in den Jahren vor dem Weltkriege.“

Am Donnerstag, den 23. Februar 1928 Herr Verbandsapotheker Einsele — München über: „Von Forno zur Bondaska.“

Am Donnerstag, den 15. März 1928 Herr Römersperger — Rosenheim über: „Ein Bergsteigerleben.“

Am Dienstag, den 27. März 1928 Herr Zollamtmanu Nieberl — Kufstein über: „Bergfahrten im verlorenen Lande.“

Am Donnerstag, den 15. November 1928 Herr Dienst — München über: „Erstersteigungen in Bolivien.“

Am Dienstag, den 4. Dezember 1928 Herr Verbandsapotheker Einsele — München über: „Aus dem Reiche der Skiora.“

Die Vorträge, die sämtliche im Flötjingersaale stattfanden, waren stets gut besucht. Den Vortragenden, die uns durch Wort und zum Teil durch herrliche Lichtbilder genußreiche Stunden schenkten, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

### III. Die Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiete.

#### Brünstein.

Berichterstatter: M. Kämpfel. Das Brünsteinhaus blieb auch in diesem Jahre von Missgeschick und Unheil bewahrt. Eine Anfang Dezember vom Gipfel abgegangene Lawine hat nur geringen Schaden angerichtet. Einem geschäftsflauen Winterbetriebe stand zur Zufriedenheit der Sektion und der Pächtersleute ein gutes Sommergeschäft gegenüber.

Im Fremdenbuch hatten sich rund 5000 Besucher eingetragen, man kann daher 6000 Besucher annehmen. Übernachtungen sind im Buche 1740 verzeichnet.

Ein richtiger Wintersport setzte erst Mitte Januar ein. Dabei kam neben dem aufblühenden Schilauß auch das schöne Brünsteinrodeln wieder in Schwung. Die Schneeberichte wurden von Dezemberanfang bis Ende März an die zwei hiesigen Blätter und an die Münchener Neuesten Nachrichten gemeldet und im Kästchen am Eingange des Rosenheimer Bahnhofes angeschrieben. Größere Ausgaben für das Haus sind der Sektion heuer nicht erwachsen. Es wurden nur Läuferteppiche für Gang und Stiege beschafft und Küche und Gastzimmer neu ausgemalt. Ein Antrag auf Vergrößerung der Veranda wurde als nicht vordringlich abgelehnt.

Das Haus befindet sich in jeder Beziehung im besten Zustande. Die Aufstiegswege vom Taßelwurm- und von der Buchau aus, sowie die Gipfelwege wurden, wie alljährlich, ausgebessert. Der Dr. Julius Mayerweg braucht jedoch im nächsten Jahre eine stellenweise Erneuerung der Stiegen und Leitern. Ein schwerer Wolkenbruch im August hat den Hauptweg stark beschädigt (Moderegger Marterl bis zum Hause). Demzufolge wurden 7 Almbauern zur Beteiligung an den Wiederherstellungsarbeiten eingeladen, welche auch genügend Arbeitskräfte hiezu abstellten.

Am 11. Februar 1928 fand am Scheibenbichl ein interessantes Scharfschießen der Gebirgsartillerie 410 aus Landsberg am Lech statt. Am 24. Juni brannte an der Gipfelwand das herkömmliche Sonnwendfeuer. Zu Ehren des 30jährigen Bestehens des Dr. Julius Mayerweges fand am 19. August ein größerer Sektionsausflug zum Brünsteinhaus statt. Am 6. Oktober feierte der bekannte Fünferverein Rosenheim die 600ste Brünsteinhausbesteigung seines Zentralpräsidenten (Kämpfel Michl) durch einen Fahnenaufstieg und bescheidene Festsitzung im Hause.

Die studierende Jugend der hiesigen Mittelschulen wurde durch einige Ausflüge auf den Brünstein in die Naturschönheiten dieses Gebietes eingeführt.

Der Berichterstatter selbst machte in diesem Jahre 21 Dienstgänge zum Hause.

Die Bergwacht hat den im Vorjahre aufgestellten Rundfunkempfangsapparat wieder abgeholt.

Über den schon erwähnten Lawinensturz am 3. Dezember sei hier der Bericht der Pächterin, Frau Kübel, wörtlich wiedergegeben:

„Mein Mann war zur Verhandlung der Jäger in Rosenheim, die übrigen Bewohner des Hauses waren beim Schneeschaukeln. Als ich zur Holzhütte ging, bemerkte ich die großen Schneehänge, befürchtete eine Lawine, hieß die Leute sofort aufhören, die Schaufeln in's Haus stellen, aus den Kellern Vorräte holen, Holz tragen etc. Gegen  $\frac{1}{2}$  12 Uhr auf einmal eine fürchterliche Erschütterung, Krachen, Fensterklirren und schon wälzten sich unheimliche Schneemassen durch Fenster und Türe herein. Die Küche war bis zum Herde, der Ausgang bis zur Küchentür und das ganze Stiegenhaus mit Schnee angefüllt. Insgesamt sind 11 Fensterscheiben geborsten.“

Man darf also mit dem verhältnismäßig günstigen Ausgang der Sache zufrieden sein. Sachverständige werden Mittel und Wege finden müssen, das Haus in Zukunft vor solchen Ereignissen zu schützen.

### Hochriesgebiet.

#### 1. Schihütte.

Berichterstatter: Schluttenhofer. Schon Mitte November des vorigen Jahres war auf der Hochries eine herrliche Schneelage vorhanden. Es lag eine feste Harschtdecke und darauf ausgiebig der schönste Pulverschnee. Dieser Idealzustand für die schifahrenden Hochriesbesucher dauerte noch bis in die ersten Dezemberwochen hinein, aber dann ging das schlechte Winterwetter los und behauptete sich fast den ganzen Januar.

Es kam des öfteren vor, daß Mitten im Januar und sogar im Februar reichlich Regen, statt Schnee fiel.

Der März brachte uns wieder günstigere Schnee- und Schitage. Besonders die beiden Josefitage waren von schönstem Wetter begünstigt, daher auch der Besuch der Hütte ein besonders guter war. Nachdem noch das strahlende Osterwetter der Hochries guten Besuch brachte, wurden die Pforten unseres trauten Winterheimes Mitte April geschlossen. Die Gesamtbesuchszahl betrug 473.

Die 23 Hüttenwachen wurden wieder von Sektionsmitgliedern und Mitgliedern der B. und S. Riege des T. V. von 1860 gestellt und in mustergiltiger Weise pünktlich durchgeführt. Allen sei dafür der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen.

Die Hüttenbesucher waren mit der ihnen gewährten Unterkunft sehr zufrieden. In der schwarzbraunen Schistube herrscht noch immer die alte zünftige Gemütlichkeit. Unfälle sind im Hüttengebiet nicht vorgekommen.

Im Frühjahr und im Herbst war die Hütte einer gründlichen Reinigung unterzogen worden.

Auch von Einbrechern blieb die Hütte verschont. Es scheint, daß diese Sorte von Wüstlingen ausgerottet ist.

An Inventar wurden die noch fehlenden Drahtmatratzen und zwei Riesenauflegematratzen beschafft. Im kommenden Jahre wird das zweite Lager fertig gestellt werden. Einzelne Geschirrgänzungen werden jetzt noch nachgeholt.

Der Hüttenwart muß verlangen, daß die neuen Matratzen, die viel Geld kosteten, möglichst geschont werden. Leuten, die sich mit den Stiefeln niederlegen, sei an dieser Stelle mit aller Deutlichkeit gesagt, daß das nicht Sitte und Brauch ist.

Der Holzraum ist mit genügend Kleinholz versehen. Petroleum ist in zwei Kannen vorrätig.

Im alten Apothekerkastl ist ein neuer Verbandskasten und eine neue Apotheke vorzufinden.

Markierungen befinden sich noch in gutem Zustande. Rechts des Inns wurden in diesem Jahre nachmarkiert die Wege auf den Heuberg, sowie jener auf das Kranzhorn. Der Gangsteig von der Bichler Alm nach Windshausen wurde nach- und zum Teile ummarkiert. An eine Instandsetzung dieses Weges ist in den nächsten Jahren nicht zu denken.

Die Winterbezeichnungen der Almen links des Inns wurden im abgelaufenen Jahre durchgeführt. Die Schilder für das Gebiet rechts des Inns wurden erst jetzt geliefert. Nach Möglichkeit werden sie noch in diesem Winter angebracht.

#### **Alpines Rettungswesen.**

Berichterstatter: Heliel.

Im Gebiete der Sektion ist das Rettungswesen eingeteilt wie folgt:

- 1.) Rettungsstelle Brannenburg. Zugehörige Meldestellen: Wendelsteinhaus, Mitteralm, Nußdorf.
- 2.) Rettungsstelle Oberaudorf. Zugehörige Meldestellen: Brunnsteinhaus, Tatzelwurm, Hocheck, Regau, Fischbach, Kiefersfelden.
- 3.) Rettungsstelle Frasdorf. Zugehörige Meldestellen: Hofalm, Oberländerhütte, Hochrieshütte, Rosenheimerhütte, Törwang.

#### **IV. Bücherei.**

Berichterstatter: Lechenberger. Die Bücherei der Sektion siedelte im Dezember vorigen Jahres in ein neues Heim neben dem städt. Schlachthofe über, da der Raum in der Flößjingerbrauerei, wo sie seit langen Jahren untergebracht war, ihrem wachsenden Umfange nicht mehr genügte. Sie hat nun einen eigenen großen Raum zur Verfügung in dem der Stadt gehörigen Hause, Färberstraße 45.

Hier konnte auch ein neuer, großer, vierteiliger Schrank aufgestellt werden, sodaß die Bücher übersichtlich eingeordnet werden konnten. Bisher waren die Schränke derart vollgepfropft, daß das Suchen und Herausnehmen eines gewünschten Buches sehr erschwert war.

Die hohen Ausgaben für die Beschaffung des neuen Schrankes verboten jedoch neue Werke zu bestellen.

Die Bücherei trat der neugegründeten „Gesellschaft alpiner Bücherfreunde“ als korporatives Mitglied bei und erhielt bisher die beiden ersten Veröffentlichungen derselben:

1. H. B. de Saussure, Relation d'un voyage à la cime du Montblanc — Kurzer Bericht einer Reise auf den Gipfel des Montblanc.
2. Max Rohrer, Berglieder der Völker.  
Außer diesen beiden Werken sind folgende Neuzugänge zu verzeichnen:
3. Hochtourist, V. Bd. 5. Auflage, 1928. (Zillertaler, Kitzbühler, Hohe Tauern, deren südl. Vorlagerungen, Niedere Tauern).
4. Sieghardt August, Chiemgauführer. (Geschenk des Verfassers).
5. Schitourenkarte des Berner Oberlandes, Öst. Blatt.
6. Leoganger Steinberge, Karte des D. u. Ö. A. V. 1926.
7. Die Umschau. Illustr. Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. XXXI. Jahrg. 1927. Ungeb.
8. Delago, Zillertaler Alpen.
9. Die Jahrgänge 1886/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97 der Zeitschrift des D. u. Ö. A. V. (Geschenk von Frl. Kolb).
10. Zeitschriften: Winter,  
Deutsche Alpenzeitung,  
Alpenfreund,  
Die Alpen,  
Der Bergkamerad.
11. Zeitschrift 1927 des D. u. Ö. A. V.
12. 600 Jahre Rosenheim.

Allen genannten und ungenannten Spendern von Büchern sei hier nochmals der geziemende Dank der Sektion ausgesprochen.

Die Bücherei wurde im Berichtsjahre nur von 45 Mitgliedern benützt. Insgesamt wurden 378 Werke ausgeliehen.

Den Besitzern des Bücherverzeichnisses sei geraten, dasselbe durch die vorerwähnten Neuzugänge zu ergänzen. Bücherverzeichnisse sind noch zu haben. Preis 30 Pfg.

Anlässlich des Umzuges und der dadurch bedingten Neuordnung der Bücher blieb die Bücherei über 2 Monate geschlossen. Seit März war die Bücherei wieder jeden Dienstag von  $\frac{1}{2}$  1 Uhr bis  $\frac{1}{2}$  2 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der Zeit vom 15. Juli bis 30. August.

## V. Ehrungen.

Mit dem silbernen Edelweiß als Ehrenzeichen für 25 jährige treue Mitgliedschaft wurden folgende Herren ausgezeichnet:

1. Herr Haller, Architekt in München
2. Herr Maier Jos., Reichsbahnobersekretär in Rosenheim
3. Herr Dyk, Oberbergrat in Amberg
4. Herr Schneider, Oberstudienrat in Regensburg
5. Herr Schwindl, Oberpostinspektor in Rosenheim
6. Herr Winhart, Zollamtmann in Rosenheim
7. Herr Kurz, Oberregierungsrat in Regensburg
8. Herr Schirner, Professor in Nürnberg
9. Herr Sittig, Dekan in Insingen und
10. Herr Dr. S. von Kapff, Professor in Kolbermoor.

## VI. Tourenwesen.

Berichterstatter: Römersperger. Ende des Jahres 1927 wurde von der Sektion im Vereine mit der Schneeschuhriege des Turnvereins 1860 ein Schikurs abgehalten, an dem sich 6 Personen beteiligten.

Führungsfahrten wurden 2 winterliche und 4 sommerliche durchgeführt:

1. Winterfahrt: Hochries – Spitzstein – Oberaudorf, 3 Teilnehmer.
2. Winterfahrt: Gebiet der Hopfgartenerhütte, 2 Teilnehmer.
1. Sommerfahrt: Heuberg, 2 Teilnehmer.
2. Sommerfahrt: Kampenwand Überschreitung, 2 Teilnehmer.
3. Sommerfahrt: Totenkirchl Führerweg, 2 Teilnehmer.
4. Sommerfahrt: Totenkirchl Heroldweg, 2 Teilnehmer.

Aus den von Sektionsmitgliedern eingeliferten 45 Fahrtenberichten ist zu ersehen, daß in 611 Fahrten 2129 Gipfel erstiegen wurden. Davon entfallen 378 Fahrten auf den Winter und 249 auf den Sommer.

Von den winterlichen Bergfahrten sind besonders erwähnenswert die Touren auf den Venediger, in die Silvretta, in das Gebiet der Hopfgartenerhütte und eine Besteigung des Totenkirchels.

Aus den Sommerfahrten seien besonders hervorgehoben Touren in's Ortlergebiet, in's Stubai, Ötztal, Karwendel, im Gebiete des Dachstein, im Montblancgebiet, Wallis, Ferwall, Glocknergebiet, in der Goldberggruppe, Zillertal, in der Reichenspitzgruppe, Bernina, Bergell und vor allem in unserem Leibgebiete, dem uns immer wieder in seinen Bann ziehenden wilden Kaiser.

Nach Höhenmetern zusammengestellt wurden bestiegen:

- 77 Gipfel über 3000 m
- 844 Gipfel über 2000 m
- 916 Gipfel über 1500 m
- 295 Gipfel über 1200 m

Von den vielen Berichten verdienen eine besondere Erwähnung die unserer lieben alten Herren und unermüdlischen Bergsteiger, der Herren Oberlehrer Bauer – Kolbermoor, Arno Loth und Sepp Heliel – Rosenheim.

Alle Anerkennung ihrer alpinen Leistungen sei gezollt unseren jungen weiblichen Mitgliedern: Frau Marie Mertel, Frl. Marie Rung und Frl. Marie Ottner.

## VII. Vermögensaufstellung und Jahresrechnung.

Wir bringen zum erstenmale in diesem Jahresberichte eine Aufstellung über das Vereinsvermögen und die Jahresrechnung, weil wir annehmen, daß auch hierfür bei unseren Mitgliedern Interesse vorhanden ist.

Berichterstatter: Lodroner.

### 1. Vermögensaufstellung für das Jahr 1928.

Aktiva.	RM.	Passiva.	RM.
Brunnsteinhaus . . . . .	7500.—	Hypotheken . . . . .	1100.—
Seitenalm . . . . .	5600.—	Darlehen . . . . .	7000.—
Schihütte . . . . .	2800.—	Vermögensstand . . . . .	<u>15254.17</u>
Bücherei . . . . .	700.—		
Jahrbücher . . . . .	50.—		
Führer . . . . .	3500.—		
Anteil der Landw. Bank . . . . .	50.—		
Darlehenskonto . . . . .	1925.77		
Baureservekonto . . . . .	500.—		
Guthaben b. Postscheckk. . . . .	6.36		
„ b. Sparkasse . . . . .	432.98		
Barbestand . . . . .	289.06		
	<u>23354.17</u>		<u>23354.17</u>

### 2. Jahresrechnung für 1928.

Einnahmen.	RM.	Ausgaben.	RM.
Mitgl. Beiträge . . . . .	7148.25	Beiträge zum Hauptaussch. . . . .	3350.—
Jahrbücher . . . . .	818.—	Jahrbücher . . . . .	831.90
Brunnsteinhaus . . . . .	1800.—	Brunnsteinhaus . . . . .	485.35
Seitenalm . . . . .	802.50	Seitenalm . . . . .	600.14
Schihütte . . . . .	230.—	Schihütte . . . . .	346.23
Sonst. Einnahmen . . . . .	<u>715.68</u>	Vorträge . . . . .	478.86
		Bücherei . . . . .	643.01
		Verwaltung . . . . .	305.—
		Porto . . . . .	140.07
		Beihilfen . . . . .	80.—
		Seile . . . . .	31.50
		Darlehensrückl. Konto . . . . .	1400.—
		Baureservekonto . . . . .	500.—
		Sonstige Ausgaben . . . . .	<u>1593.97</u>
	<u>11514.43</u>		<u>10786.03</u>

Summe der Einnahmen . . . . . 11514.43 RM.  
 Summe der Ausgaben . . . . . 10786.03 RM.  
 Aktivrest . . . . . 728.40 RM.

Allen Sektionsmitgliedern ein frohes Bergsteigerjahr 1929 und kräftiges  
 Berg-Heil!

Rosenheim, im Januar 1929.

Der Ausschuß.

**Sehr wichtig! Lesen und gleich erledigen!**



**Sektion Rohenheim des Deutschen  
u. Oesterreichischen Alpenvereins.**

Postscheckkonto München Nr. 13928

## **Merkblatt für 1929.**

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 11. Dezember 1928 statt. Der Mitgliederbeitrag für das Jahr 1929 wurde einschliesslich des an den Gesamtverein abzuführenden Beitrages, für A Mitglieder auf 11 Mk.

für B Mitglieder auf 5 Mk. festgesetzt.

Das Jahrbuch 1929 mit beiliegendem unübertrefflichen Kartenwerk kostet 3.50 Mk. hiefür 50 Pfg. Porto, zusammen also 4 RMk.

Wir ersuchen dringend den Beitrag von 11.— Mk. und, soweit Buchbestellung erfolgte, die Gebühr 3.50 Mk. hiefür zuzüglich 50 Pfg. Porto, somit insgesamt 11.— Mk. bzw. 15.— Mk. bis längstens 5. März einzuzahlen und zwar auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 13928 beim Postscheckamt München.

Bei Nichteinhaltung des Zahlungstermines müsste die Einziehung durch Nachnahme erfolgen. Wir möchten noch besonders darauf aufmerksam machen, dass laut § 1 der Bestimmungen für Alpine Unfallentschädigung nur diejenigen Mitglieder auf Entschädigung aus Vereinsmitteln Anspruch haben, welche mit dem Beitrag nicht im Rückstande sind.

Die hiesigen Mitglieder können den Beitrag am einfachsten bei der Geschäftsstelle, Kaufhaus Senft, Münchenstrasse 2 einzahlen und erhalten gegen die Einzahlung dort die Jahresmarke 1929 ausgehändigt. Den auswärtigen Mitgliedern wird die Jahresmarke nach Eintreffen des Beitrages unverzüglich zugesandt.

Es wird dringend ersucht zur Ergänzung der Mitgliederkarte Standes- und Titeländerungen, sowie dauernde Wohnungsveränderung sofort dem Kassier, Stadtobersekretär Lodroner, Herzog-Ottostrasse 3 zu melden.

Mitgliedern, welche 25 Jahre dem D. Oe. Alpenverein, darunter 5 Jahre unserer Sektion angehörten, wird ein besonderes Ehrenzeichen verliehen.

Diesbezügliche Mitteilungen werden an den 1. Vorsitzenden, Justizrat Scheuer, Rosenheim, Königstrasse 15 erbeten, da nach Jahrgängen geordnete Mitgliederverzeichnisse aus früheren Jahren leider nicht vorliegen.

Die Sektions-Bücherei befindet sich in Rosenheim, Färberstrasse 45 und ist von Anfang September bis Mitte Juli jeden Dienstag von  $\frac{1}{2}$ 1 Uhr bis  $\frac{1}{2}$ 2 Uhr geöffnet. In den Sommermonaten erfolgt ausnahmsweise Abgabe von Karten und Reiseführern durch den Bücherwart. Anmeldung erwünscht Lechenberger, Lehrer Pater Petrusstrasse 2/I, in dessen Abwesenheit bei Herrn Loth, Pater Petrusstrasse 2.

Die Alpenvereinschlüssel sind für die Mitglieder der Sektion im Büro des 1. Vorsitzenden Justizrat Scheuer, Rosenheim, Königstr. 15 erhältlich. Hierbei ist die Mitgliederkarte mit gültiger Jahresmarke vorzuweisen und ein Einsatz von 5.- Mk. zu erlegen. Eine Gebühr wird nicht erhoben.

Wegen Anschluss bei Touren wollen sich die Mitglieder an die Tourenwarte Bauamtsoberssekretär Deeg, Schloßberg 92 $\frac{1}{5}$  bei Rosenheim, Römersberger Ferdinand, Rosenheim Frühlingsstr. 36 oder Konrad Paul, Rosenheim, Innstrasse wenden.

Führungstouren kommen bei der Geschäftsstelle Münchnerstr. 2 zum Aushang. Tourenberichte über ausgeführte Touren vom 1. Oktober 28 bis 31. September 29 mögen bestimmt bis 15. Oktober 1929 den vorbezeichneten Tourenwarten eingesandt werden.

Die Hochries Skihütte ist nur während der Wintermonate geöffnet. Schlüssel erhältlich bei Aug. Schluttenhofer Rosenheim, Sedanstrasse 3, Telefon Nr. 325.

Das Tanzkränzchen der Sektion findet am 2. Febr. 1929 im Hofbräusaale statt.

Schliesslich nochmals die dringende Bitte: Sofort nach Empfang dieses Schreibens spätestens aber am 5. März abzusenden. 11.- Mark Beitrag, 4.- Mark für das Jahrbuch, wenn bestellt.

**Der Ausschuss.**